

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

103 (13.4.1933)

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN



Bezugspreise:
 Monatlich RM. 2,10, aus Postauftrag 2,20, aus Zügergeld für Ermäßigungen RM. 1,50 aus gleichzeitigen Bestellungen zum verbindl. Preis können nur andere Wertbestellen entgegennehmen, Postgeb. ausgeschl.
 „Der Führer“ erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Eindrungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Ersatzung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsbogen angenommen werden.

Beilagen:
 „Der Arbeiter im Betrieb“, „Der junge Freiheitskämpfer“, „Die deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Bund und Vaterland“, „Der unbesiegbare Soldat“, „Wider aus deutscher Vergangenheit“, „Masse und Volk“

Sonderblätter:
 „Merkur-Rundschau“, „Wider und Wähler-Echo“, „Das Geistesleben“, „Ordnung und Volkswirtschaft“, „Das Panzerblatt“

Anzeigenpreise:
 Die sechsgelappte Millimeterzeile im Anzeigenblock 15 Bfg., (Sonder-Zeriff 10 Bfg.), kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Bfg. Am Zertell: die viergelappte Millimeterzeile 35 Bfg. Wiederholungsrabatte nach Zeitf. für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Wochentagen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133, Fernsprecher Nr. 7939, Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2989, Girokonto: Stadt, Sparkasse, Karlsruhe Nr. 799.

Abteilung Buchvertrieb:
 Volkshaus, Karlsruhe Nr. 2935, Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand:
 Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:
 Anstalt: Karlsruhe i. B., Marktplatz 40, Fernsprecher 1271, Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens, Sprechstunden tagl. 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung:
 Hans Graf Reischach, Berlin SW. 61, Mäckerstr. 14, Fernruf: B a e r n a l d (P 6) 8063.

Röhm an die SA. und SS.

Unsere Abgeordneten in Baden

Verhaftung in der „Badischen Presse“ wegen Greuelpropaganda

Karlsruhe, 12. April. Wie erst heute bekannt wird, wurde am Samstag die Sekretärin des politischen Schriftleiters Kimmig der „Badischen Presse“, die polnische Jüdin Kotsmanoff, verhaftet. Die Festnahme erfolgte, weil die Jüdin die Dreifigkeit beissen hatte, die ausländische Greuelpropaganda zu verteidigen und zu behaupten, die Greuelberichte wären zum größten Teil wahr. Im Anschluß daran fielen beleidigende Äußerungen gegenüber der Regierung der nationalen Erhebung. Die Sekretärin der „Badischen Presse“ wird verhaftet werden.

Aufruf des Chefs des Stabes der SA.

München, 12. April. Der Chef des Stabes der SA. erläßt folgenden Aufruf: „Kameraden der SA. und SS.! Heute fährt sich der Tag, an dem der letzte großangelegte Versuch unternommen wurde, die braune Front Adolf Hitlers zu zerfäulen. Am 13. April 1932 haben die damaligen Machthaber die SA. und SS. verboten, ihr Eigentum beschlagnahmt, ihre Geschäftsräume geschlossen und das Tragen von Dienstanzug und Abzeichen unter Strafe gestellt. Sie wollten damit die junge deutsche Freiheitsbewegung an ihrer Wurzel treffen. Heute seid ihr, meine SA.- und SS.-Kameraden, der stärkste politische Machtfaktor des neuen Staates. Das ist der stolze Lohn der unerschütterlichen Treue, die ihr dem Führer und der Bewegung trotz Verbot und Terror gehalten habt. Das ist nicht minder der Erfolg eurer eisernen Pflichterfüllung und soldatischen Manneszucht. Diese Tugenden sollt ihr immer wahren; dann wird nichts auf der Welt euch aus der Stellung verdrängen können, die ihr euch durch schwere Opfer und harten Kampf errungen habt. Ihr seid die stärkste Macht des Führers und müßt es bleiben. Heil dem Führer!“

München, den 13. April 1933

Der Chef des Stabes. gez.: Ernst Röhm.

Vor einem Jahr

Die Erinnerung an den 13. April 1932, den Tag an dem unter der Ägide des damaligen Reichskanzlers Brüning und auf Betreiben des Reichswehrministers Gröner das SA.-Verbot ausgesprochen wurde, läßt uns die Größe des Sieges, den der zähe Kampfgeist, der unbeugsame Wille, der beispiellose Opfermut unserer Bewegung in den letzten Monaten errungen hat, voll erkennen.

Das Verbot der SA. und SS. war die Krönung des unerhörten haherfüllten Terrorfeldzuges, den die schwarz-roten Mächte des Novemberregimes gegen das gewaltig sich emporkringende junge Deutschland führte.

An diesem 13. April 1932 begann aber auch das Kartenthaus des Gummiknippelregiments bereits in sich zusammenzubrechen, denn die Absurdität dieses Systems wurde blühartig vor aller Welt enthüllt, eines Systems, das die Männer, die mit Leib und Leben für Deutschland kämpften, in die Gefängnisse warf, ein marxistisches Reichsbanner, eine kommunistische Internationale aber ihr volkszerstörendes Werk ungehindert fortsetzen ließ.

Und es ist eines der eindrucksvollsten Kennzeichen der inneren Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, daß dieses sinnlose Aufgebot staatlicher Machtmittel das junge Deutschland nicht nur nicht zerstückelt hat, sondern es immer stärker und größer werden ließ.

Als man die Organisation der SA. und SS. zerstückelt, konnte man nicht den Geist zerstückeln, der das Rückgrat dieser Organisation war und ist, der besiegelt ist durch das Märtyrersblut der Gefallenen und der durch Opfer nicht gebrochen werden kann, sondern aus ihnen nur immer neue Kraft schöpft.

Aus diesen Tatsachen ist das wahre Gesicht der „Badischen Presse“ zu erkennen. In ihren Redaktionsräumen ist der Geist des Hasses gegen die nationale Erhebung zu Hause, wie durch diese Verhaftung der polnischen Jüdin Kotsmanoff eindeutig erwiesen ist.

Unsere neuen Landtagsabgeordneten

Karlsruhe, 12. April. Heute wurde der Wahlvorschlag der NSDAP für die Neubildung des badischen Landtages beim Landeswahlleiter abgegeben. Bekanntlich erhalten wir von insgesamt 57 Abgeordneten 30, besitzen also die absolute Mehrheit. Unsere Liste, von der die ersten 30 Kandidaten als gewählt gelten, ist die folgende:

1. Vogt, Wilh., Regierungsrat, Karlsruhe
2. Boos, Reinhard, Kaufmann, Lörrach
3. Büttel, Kurt, Schlossermeister, B.-Baden
4. Körner, Karl, Profurist, Heidelberg
5. Borch, Willi, Brauer, Karlsruhe
6. Rudolph, Ernst, Bw., Sattelbach, A. Freib.
7. Beder, Adolf, Homöopath, Freiburg
8. Schmitt, Friedrich, Landw., Leutershausen
9. Heiß, Georg, Hauptl., Lahr (Baden)
10. Epp, Emil, Kraftwagenf., Bruchsal
11. Bollrath, Wilh., Schreiner, Schwabhausen, A. Tauberbischofsheim
12. Fritterer, Josef, ReichsSD-Bez., Murg/Rh.
13. Brugger, Dr. Albert, Volkswirt, Waldshut
14. Gerff, Karl, Angestellter, Karlsruhe
15. Senft, Fritz, Drogerie, Osterburken
16. Stüwe, Wilhelm, Angestellter, Karlsruhe
17. Rombach, Dr. Wolfram, Rechtsanwalt, Dörsfeld
18. Schmidt, D., Heimer, Rechtsanw., Bretten
19. Hagin, Ernst, Friedr., Landwirt, Eggingen
20. Röhm, Hermann, Rfm., Heidelberg
21. Bender, Otto, Landwirt, Lichtersheim
22. Geiger, Wilhelm, Otto, Bw., Stebbach, A. Einshelm
23. Maier, Karl, Landw., Kappelrodach, A. Bühl
24. Rehm, Dr. Theo, Zahnarzt, Emmendingen
25. Schuppel, Adolf, Hauptl., Reichenbach-Schwabenbach
26. Dextle, Gustav, Robert, Katschreiber, Nußdorf am See
27. Blant, Otto, Rfm., Fahrnau i. B.
28. Kramer, Aug., Lehrer a. D., Karlsruhe
29. Fehmann, Arnold, Handlgs.-Geh., Pforzheim
30. Roth, Dr. Reinh., Dr.-Ing., Mannheim
31. Brombacher, Kuno, Bibliothekar, Baden-Bichtental
32. Speer, Eugen, Insp., Göttingen b. Badolfs.
33. Helwig, Hans, Kanzleiaffist. i. N., Hemsbach a. d. Bergstraße
34. Eiche, Fritz, Oberzollinsp., Freiburg
35. Wäzner, Josef, Verjorgunganw., Freiburg
36. Koch, Heinz, Hauptlehrer, Eberbach
37. Lude, Karl, Verwaltungssktr., Karlsruhe
38. Keil, Vinzenz, Gutsinspektor, Nußdorf
39. Zeit, Hans, Techniker, Mannheim
40. Schmidt, Albert, Weber, Steinen i. B.
41. Zahn, Konrad, Baumeister, Heidelberg
42. Kemper, Friedhelm, Kaufmann, Karlsruhe
43. Vogt, Wilh., Regierungsrat, Karlsruhe
44. Boos, Reinhard, Kaufmann, Lörrach
45. Büttel, Kurt, Schlossermeister, B.-Baden
46. Körner, Karl, Profurist, Heidelberg
47. Borch, Willi, Brauer, Karlsruhe
48. Rudolph, Ernst, Bw., Sattelbach, A. Freib.
49. Beder, Adolf, Homöopath, Freiburg
50. Schmitt, Friedrich, Landw., Leutershausen
51. Heiß, Georg, Hauptl., Lahr (Baden)
52. Epp, Emil, Kraftwagenf., Bruchsal
53. Bollrath, Wilh., Schreiner, Schwabhausen, A. Tauberbischofsheim
54. Fritterer, Josef, ReichsSD-Bez., Murg/Rh.
55. Brugger, Dr. Albert, Volkswirt, Waldshut
56. Gerff, Karl, Angestellter, Karlsruhe
57. Senft, Fritz, Drogerie, Osterburken
58. Stüwe, Wilhelm, Angestellter, Karlsruhe
59. Rombach, Dr. Wolfram, Rechtsanwalt, Dörsfeld
60. Schmidt, D., Heimer, Rechtsanw., Bretten
61. Hagin, Ernst, Friedr., Landwirt, Eggingen
62. Röhm, Hermann, Rfm., Heidelberg
63. Bender, Otto, Landwirt, Lichtersheim
64. Geiger, Wilhelm, Otto, Bw., Stebbach, A. Einshelm
65. Maier, Karl, Landw., Kappelrodach, A. Bühl
66. Rehm, Dr. Theo, Zahnarzt, Emmendingen
67. Schuppel, Adolf, Hauptl., Reichenbach-Schwabenbach
68. Dextle, Gustav, Robert, Katschreiber, Nußdorf am See
69. Blant, Otto, Rfm., Fahrnau i. B.
70. Kramer, Aug., Lehrer a. D., Karlsruhe
71. Fehmann, Arnold, Handlgs.-Geh., Pforzheim
72. Roth, Dr. Reinh., Dr.-Ing., Mannheim
73. Brombacher, Kuno, Bibliothekar, Baden-Bichtental
74. Speer, Eugen, Insp., Göttingen b. Badolfs.
75. Helwig, Hans, Kanzleiaffist. i. N., Hemsbach a. d. Bergstraße
76. Eiche, Fritz, Oberzollinsp., Freiburg
77. Wäzner, Josef, Verjorgunganw., Freiburg
78. Koch, Heinz, Hauptlehrer, Eberbach
79. Lude, Karl, Verwaltungssktr., Karlsruhe
80. Keil, Vinzenz, Gutsinspektor, Nußdorf
81. Zeit, Hans, Techniker, Mannheim
82. Schmidt, Albert, Weber, Steinen i. B.
83. Zahn, Konrad, Baumeister, Heidelberg
84. Kemper, Friedhelm, Kaufmann, Karlsruhe

Reichsbahn fördert das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 12. April. Zur Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes der Reichsregierung gemäß der Deutsche Reichsbahngesellschaft mit Wirkung vom 18. April 1933 für die Beförderung aller Güter, die zur Ausführung von Arbeiten im Rahmen dieses Programmes bestimmt sind, eine Frachtermäßigung von 20 %.

Papen und Göring beim Papst

Rom, 12. April. Am Mittwoch vormittag wurden Vizekanzler von Papen und Ministerpräsident Göring von Papst Pius XI. in Audienz empfangen. Die Unterredung mit Vizekanzler von Papen, der von Votschaftsrat Alce bis in das päpstliche Vorzimmer begleitet wurde, dauerte von 10,30 bis 11 Uhr und trug freundschaftlichen Charakter.

Anschließend stellte Vizekanzler von Papen seine Gattin vor. Um 11 Uhr empfing Papst Pius den preussischen Ministerpräsidenten Göring, der in der neuen Uniform des Reichsfahrkommissars erschienen war und von seinem Adjutanten, Hauptmann a. D. Körner (in SA-Uniform) und Legationsrat Graf Saurma ins Vorzimmer begleitet wurde. In der etwa halbstündigen Unterredung gab Göring einen allgemeinen Überblick über die Lage in Deutschland, wobei er besonders die Stärke der nationalen Regierung betonte. Schließlich trafen sich der Papst und Göring noch in einer Unterhaltung über ihre beiderseitige Vorliebe zur alpinen Welt. Göring stellte darauf seinen Adjutanten Körner vor.

Nach der Audienz machte Göring dem Kardinalstaatssekretär Pacelli einen Besuch, der über eine Stunde dauerte. Die Unterhaltung drehte sich um die politische Lage in Deutschland.

Beim Verlassen des Vatikans wurde Ministerpräsident Göring von zahlreichen Deutschen, die sich um das Auto mit der Hafenzugabnahme versammelt hatten, durch herzliche Begrüßungen und Rufe „Heil Hitler“ begrüßt. Ein kurzer Besuch der Peterskirche schloß sich an.

Um 12,30 Uhr fand ein Frühstück in der Villa Borghese statt, das Mussolini zu Ehren der beiden deutschen Minister gab und an dem außer den Genannten mehrere italienische Minister- und hohe Staatsbeamte teilnahmen.

Achtung! Einhalten!

Heute Donnerstag von 20.45 bis 21.30 Uhr Ipricht Kultusminister Dr. Wacker im Rundfunk über sein Sofortprogramm im Rahmen deutscher Kulturpolitik.

Als die nunmehr längst vergangenen Größen etwa eines Koch oder Metzgers das Braune Haus und die Geschäftsstellen der Partei im Lande „flürmen“ ließen, als sie unter dem Aufgebot umfangreicher polizeilicher Streitkräfte harmlose Aktendeckel der SA. und SS. in die Polizeipräsidien einliefernten und damit die SA. und SS. erledigt glaubten, offenbarten sie neben dem sinnlosen Haß gegen das nationale Deutschland auch eine grenzenlose Verständnislosigkeit gegenüber dem Wesen der nationalsozialistischen Bewegung, deren gewaltige Größe nicht allein in ihrer Organisation begründet liegt, sondern vor allem in der gewaltigen Idee, die die Voraussetzung für die Kraft und den Opfermut bildet, deren glanzvollste Steigerung dieses vergangenen Jahr mit sich gebracht hat.

Niemals ist die zwingende Kraft dieser Idee des nationalen Sozialismus klarer zu Tage getreten und aller Welt eindringlicher vor Augen geführt worden, als in der Verbotss-

zeit die S.A. und S.S., trotzdem ihre Organisation zerfallen war, durch den Zusammenhalt der Idee so fortlebte, daß auch die Organisation am Tage der Verbotsaufhebung ebenso groß und mächtig da stand, wie an jenem 13. April, stürzte nur und geschlossen mit dem unbändigen Willen, ein neues Deutschland aufzurichten.

So bliden wir Nationalsozialisten auf den 13. April 1932 zurück nicht nur mit Erbitterung über den fanatischen Terror, mit dem damals der vergebliche Versuch unternommen wurde, den Sieg der nationalsozialistischen Revolution mit Knüppelmethoden aufzuhalten, wir erinnern uns an diesem Tage auch mit Stolz an die Kraft und die Geschlossenheit, die die Bewegung damals gezeigt hat und die ihr die Voraussetzungen des Erfolges gegeben hat.

Gerade dies Gedanken an die Zeiten der Verfolgung und Unterdrückung läßt uns die Größe des Sieges ermessen und gibt uns die Kraft und den Willen dem Neubaue des Reiches, mit dem das deutsche Volk unsere Bewegung beauftragt hat und um dessen Voraussetzungen wir trotzdem so furchtbar hart kämpfen mußten, mit nie erlahmender Energie durchzuführen.

Und wenn wir heute Adolf Hitler an der Spitze des neuen Staates sehen, so wissen wir: Es ist derselbe geniale Führer, der seine nationalsozialistische Bewegung in so grandioser Weise von einem 13. April 1932 zu einem 30. Januar und einem 5. März vorwärts geführt hat.

So wie er damals seine Kraft der Bewegung übertrug, und ihr damit die Grundlagen zum Siege gab, so ist er heute am Werk, dem ganzen deutschen Volke durch die Neugestaltung seiner inneren Kraft die Voraussetzung zur äußeren Freiheit, zu einem neuen Deutschland der Größe und der Geschlossenheit zu geben.
NSK Helmut Sündermann.

Reichsbeihilfen für Kraft- droshkenunternehmer

Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes

* Berlin, 12. April. Im Reichsgesetzblatt wird das Gesetz über Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vom 18. März 1931 veröffentlicht. Im Artikel 1 des Gesetzes wird, wie schon bekannt, bestimmt, daß Personkraftwagen und Kraftwagen (ausgenommen Kraftomnibusse), die nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassen sind, von der Steuer befreit sind. Weiter befaßt dieser Artikel, daß die Steuer für das halbe Jahr die Hälfte der Jahressteuer zuzüglich eines Aufgeldes von 3 v. H. für das Vierteljahr ein Viertel der Jahressteuer mit einem Aufgeld von 6 v. H. und für den Monat ein Zwölftel der Jahressteuer mit einem Aufgeld von 8 v. H. beträgt. Der Mindestbetrag für eine Steuerkarte ist 5 RM.

Artikel 2 und 3 regeln die Stellung der Kraftfahrzeugsteuer im Finanzausgleichsgesetz und den Anteil der Länder an der Kraftfahrzeugsteuer.

Artikel 4 sieht eine Beihilfe für Kraftdroshkenunternehmer vor. Der Artikel lautet: Kraftdroshkenunternehmer kann nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen eine Beihilfe aus Reichsmitteln gewährt werden. Die Beihilfe beträgt jährlich höchstens 640 RM, wenn der Unternehmer eine Kraftdroshke in Betrieb hält, und insgesamt höchstens 960 RM, wenn der Unternehmer mehr als eine Kraftdroshke in Betrieb hält. Der Anspruch auf die Beihilfe ist nicht pfändbar und nicht übertragbar. Er kann gegen Rückstände von Reichssteuern angerechnet werden.

Artikel 5 bestimmt, daß dieses Gesetz mit dem 20. April 1933 in Kraft tritt und das Außerkrafttreten der Vorschriften in Artikel 4 vom Reichsfinanzminister bestimmt wird.

Im Reichsgesetzblatt wird ferner der neue Wortlaut des Kraftfahrzeugsteuergesetzes, wie es nunmehr auf Grund obiger Änderungen gefaßt ist, vom Reichsfinanzminister bekanntgegeben.

Wiedereinstellung von etwa 1000 Lehrkräften

Kultusminister Rust stellt die alten Stunden- tafeln wieder her.

* Berlin, 12. April. Der preussische Kultusminister Rust hat heute verfügt, daß die bisher durch Sparverordnungen gekürzten Stunden- tafeln in ihrer alten Form wieder herzustellen sind. Damit ist für die beschäftigungslosen Studienassessoren, Zeichen- und Musiklehrer eine sühbare Entlastung eingetreten. Der Erlaß bedeutet praktisch, daß rund 24000 Lehr- stunden in Preußen mehr erteilt werden und somit etwa 1000 Lehrkräfte wieder beschäftigt werden können.

Durch die in Angriff genommene Entfer- nung jüdischer und marxistischer Elemente unter der Lehrerschaft auf Grund der neuen Verordnung über das Berufsbeamtentum ist mit einer weiteren Einstellung neuer Lehr- kräfte zu rechnen.

Aus den Akten des Novemberlyftems

Der rote Krankenkassensumpf

Karlsruhe, 12. April. Die Ueberprüfung der Krankenkassen durch die vom Sonderkom- missar Pg. Plattner eingesetzten Beauf- tragten hat auch in Baden zu sensationellen Feststellungen geführt. Während die Kassen sorgfältige Leistungsverschlechterungen vor- nahmen, gaben sie für besonders bevorzugte Angestellte Unsummen aus.

Auch bei der Karlsruher A.D.A. gab es Elemente, die jetzt entfernt sind, weil sie ihre Hauptaufgabe im Bezug recht hoher Ge- hälter und darüber hinaus in der Ergatterung besonderer Tagegelber erblickten. Heute wol- ten wir uns nur mit dem durch Hilfskommis- sar Pg. Horn abgebauten bisherigen Ver- trauensarzt der Karlsruher Kasse, dem „Me- dizinalrat“ Dr. med. Alfred Jäger befaßen. Wir stellen gleich zu Beginn richtig, daß Jä- ger den Titel „Medizinalrat“ zu Unrecht führte, was diesen Vertrauensarzt wenig ver- trauenswürdig erscheinen läßt.

Am 1. 2. 1928 amtierte Jäger als Vertrauensarzt bei der Karlsruher Ortskrankenkasse, hauptamtlich angestellt wurde er laut atten- mäßigen Feststellungen mit dem 1. Januar 1931 und zwar mit einer ruhegehaltfähigen Dienstzeit ab 1. Februar 1919!!! Wir sehen hier dieselbe Großzügigkeit wie wir sie bei den badischen Novemberministern feststellen konnten. Der Einsatz des Herrn Dr. Jäger in die Pensionskasse kostete rund 5700.— RM. Die Versicherten konnten es bezahlen.

Eben weil die bei der Kasse versicherten Ar- beiter und Angestellten alles bezahlten, konn- ten die maßgebenden marxistischen Bon- zen der A.D.A. dem Herrn Vertrauensarzt Dr. Jäger ein höchst erledliches Gehalt bewilligen. Dieses betrug

ursprünglich 18 208.— RM. im Jahr, nach der ersten Kürzung 17 144.— RM. im Jahr und zum Schluß immer noch rund 16 000.— RM. im Jahr.

Trotz dieser Großverdienste vernachlässigte Dr. Jäger seine Pflichten in starkem Maße, sodas die Kasse gar gezwungen war, einen weiteren nebenamtlichen Vertrauens- arzt zu bestellen und zu honorieren. An- dererseits konnte der hauptamtliche Vertrauensarzt Dr. Jäger die ihm vertraglich zustehende Gutachterfähigkeit für andere Ver- sicherungsanstalten außerordentlich ausbauen. Die Honorare daraus stecte der Schmerz- diener selbst ein, die Fortloanslagen wurden aus Kassenmitteln bezahlt.

Aber auch damit hatte die Gewinnucht des „Medizinalrats“ ihr Ende noch nicht erreicht. Er zeigte sich als Meister im Dienen in- den. Einige Beispiele:

Anlässlich einer Tagung der Vertrauensärz- te in Freiburg i. Br. wurden ausbezahlt RM. 72,70, zusammengesetzt aus 2 Tagesgebüh-

ren zu 18 RM., Uebernachtungsgebühren 13,50 RM. und der Schnellzugkarte 2. Klasse. Wenn der Herr Vertrauensarzt unter Benützung des Dienstautos nach auswärtis fuhr, um dienstliche Nachuntersuchungen vorzunehmen, so liquidierte er bei einer Abwesenheit von morgens 10 bis nachmittags 6 Uhr außer sei- nem Gehalt RM. 12.— pro Tag Sonderver- gütung. Die so ergatterten Gelder summier- ten sich zu einem hohen Betrag. Anlässlich eines Fortbildungskurses beanpruchte Herr Dr. Jäger RM. 178,20 Extravergütung und als vom 17. bis 18. Mai 1930 der Bad. Arzt- tag in Baden-Baden stattfand, schräpste er die Karlsruher A.D.A. um RM. 18.— Tages- gebühr und die Fahrtkosten, trotzdem dies eine ganz private Angelegenheit war.

Untern 4. und 5. Juli 1931 fand in Bonn am Rhein die 13. ordentliche Mitgliederver- sammlung des Officialverbandes rheinischer Krankenkassen e. V. statt. Auf dieser Tagung wurden insbesondere Vorträge über die Bekämpfung des Krebses gehalten. Da auch in Karlsruhe geplant war, seitens der Stadt in Verbindung mit der Allgemeinen Ortskran- kenkasse, ein Strahlinstitut zur Bekämpfung der Krebskrankheiten zu errichten, wurden von Seiten des Kassenvorstandes Verwal-

tungsdirektor Hof und Vertrauensarzt „Me- dizinalrat“ Dr. Jäger nach Bonn beordert. Gleichzeitig war auch die Befichtigung des Strahlen-Instituts der Allgemeinen Orts- krankenkasse Köln vorgesehen. Es wurden fol- gende Reisekosten pro Kopf vergütet:
je 3 Tagesgebühren à 18.— RM. 54.—
je 2 Uebernachtungsgeb. à 13,50 RM. 27.—
Schnellzugsfahrtskosten 3. Klasse
Karlsruhe—Köln und zurück RM. 37,60
RM. 118,60

beide zusammen also RM. 237,20

Die Diätengewährung wurde sogar von Seiten des bisherigen Vorstandes soweit ge- trieben, daß bei ausgesprochenen Verammlun- gen von Berufsorganisationen der Vertrauensärzte auch hier die üblichen Tages- und Fahrgebel gewährt wurden. Wohl- gemerkt, das sind nur einige Beispiele aus den ausschließlichen Akten der A.D.A. Karlsru- he. Das Schlimmste daran ist nicht, daß Herr „Medizinalrat“ Dr. Jäger die Versiche- rten so für seine Privatansätze bluten ließ, sondern das Schlimmste ist, daß der Vorstand der Kasse das Vertrauen der Mitglieder so mißbrauchte und in einer Zeit schwerster Not ungeheure Gelder und unrechtmäßige Diäten vergütete.

Auf Kosten des schaffenden Volkes wurde hier wie überall mit dem Gelde geaßt. Die Furschen werden zur Rechenschaft gezogen!

Hitler verkündet das Programm des Vierjahresplanes

am Feiertage der nationalen Arbeit

* Berlin, 12. April. Die technischen Vorbe- reitungen für die Berliner Feiern des Tages der nationalen Arbeit am 1. Mai sind fast abgeschlossen.

Die beiden Berliner Kundgebungen wer- den auf sämtliche deutschen Sender über- tragen werden.

In dem Augenblick, wo sich das werktätige Berlin am Vormittag im Lustgarten und abends auf dem Tempelhofer Feld sammelt, werden sich sämtliche Werktätigen Deutschlands auf den großen Plätzen im Reich versammeln, um dem Berliner Akt beizuwohnen. Die Lustgartenkundgebung fin- det um 11 Uhr statt.

Reichsminister Dr. Goebbels wird dabei sprechen.

Während der Kundgebung werden Ge- schwaderflüge von Fliegerstaffeln aus- geführt. Alle Verbände der NSD., des Stahlhelms, der SA. und SS., der Jun- gen und Gewerbetreibenden werden sich im Sternmarkt zum Lustgarten be- geben.

Der Höhepunkt des Tages ist die Feier auf dem Tempelhofer Feld auf dem ab 17 Uhr Kunstflüge stattfinden. Man glaubt mit einer Million Teilnehmern an dieser Feier rechnen zu können. Die Verbände ziehen mit Transparenten, Werbe- wagen, Wagen für Gewerbetrei- bende und Wagen, die die deutsche Ware loben, von ihren Sammelpunkten zum Tempel- hofer Feld. Um 20 Uhr wird die erste Stro- phe des Liedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ gesungen.

Es folgt die Ankunft des Reichskanzlers und der Reichsregierung, die auf einer Tribüne neben der Kaiserpappel Platz nehmen. Neben dieser Pappel wird eine Abordnung der Hit- lerjugend unter den Klängen des Horst-Wessel- Liedes zu Ehren des Reichspräsidenten eine Eiche pflanzen. Es spricht dann der Reichs- kanzler.

Er wird Mitteilung über das erste Jahr des Vierjahresplanes machen. Nach dem Gesang von „Wir treten zum Beten“ und dem Großen Zapfenstech beginnt das Feuerwerk. Danach sind Jackelzüge. Während der Uebertragung dieser Feiernlichkeiten werden in den einzelnen Städten und Ortschaften Feiern der nationalen Verbände stattfinden, die sich die Uebertragung anhören und dann eigene Feiern folgen lassen. Um 18 Uhr werden Abordnungen der deut- schen Arbeiterkraft aus allen Gauen und aus Deutsch-Österreich vom Reichskanzler empfangen werden.

Im Rundfunk wird u. a. in der Zeit von 10 bis 10,50 Uhr eine Staffe-Reportage von der Ruhr, aus Hamburg, aus Frank- furt und der Ostmark voraussichtlich durch einzelne Arbeiter stattfinden.

Das neue preussische Studentenrecht

Berlin, 12. April. Der preussische Kultus- minister hat am Mittwoch eine Verordnung zur Neuregelung des preussischen Studenten- rechts erlassen. Hiernach bilden die vollge- schriebenen Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache in Zukunft unbeschadet ihrer Staatsangehörigkeit die Studentenschaft einer Hochschule. Jeder Student hat eine ehrenwörtliche Erklärung darüber ab- zugeben, ob seine Eltern und Großeltern deutscher Abstammung sind, aufgrund deren der Führer der Studentenschaft über die Zu- gehörigkeit entscheidet. Parteipolitische und konfessionelle Bestrebungen innerhalb der Studentenschaft sind ausgeschlossen.

Hg. Münz zum Verlagsdirektor ernannt

Der Herausgeber des „Führer“, Reichskom- missar Robert Wagner, hat den Leiter des Führer-Verlags, Pg. Emil Münz, am heuti- gen Tage zum Verlagsdirektor ernannt. Diese Ernennung erfolgte in Anerkennung der großen Verdienste, die sich Verlagsdirektor Emil Münz um die Schaffung einer harm- losen und wirtschaftlich gesunden nationalsozia- listischen Presse in den hinter uns liegenden schweren Kampfjahren erworben hat. Eine gewaltige Leistung vollbrachte Pg. Münz durch den verlagstechnischen Aufbau des „Führer“, den er durch alle materiellen Schwierigkeiten der ersten Zeit durch die Verbotskürme und alle Beschlagnahmen sicher hindurchführte. Wir grüßen unseren Verlagsdirektor Emil Münz mit einem donnernden Heil Hitler!

Wider den undeutschen Geist

Aufklärungsfeldzug der deutschen Studentenschaft

* Berlin, 12. April. Die Deutsche Studen- tenschaft veranstaltet vom 12. April bis zum 10. Mai einen „Aufklärungsfeldzug wider den undeutschen Geist“. In zwölf Sähen, die am 13. April öffentlich zum Anschlag ge- langen sollen, bringt die Deutsche Studenten- schaft zum Ausdruck, was geschehen soll, um Sprache und Schrifttum zum unver- fälschten Ausdruck des deutschen Volkstums zu machen und den jüdischen Geist und die damit verbundenen liberalen Verfallser- scheinungen aus dem deutschen Geistesleben zu verbannen. Es soll das Ziel erreicht wer- den, die deutsche Hochschule wieder zum Hort des deutschen Volkstums zu machen. Zer- setzendes Schrifttum soll gesammelt und am 10. Mai in allen Hochschulen den Flammen über- antwortet werden. Jeder Student soll seine eigene Bücherei von allem Undeutschen säu- bern und zur Säuberung der öffentlichen Büchereien beitragen.

Neuer deutscher Protest in Warschau

Berlin, 12. April. Befanntlich haben am gestrigen Dienstag zwei Fußgänger in War- schau Steine in das Fenster der deutschen Gesandtschaft geworfen, wobei vier Scheiben zer- trümmert wurden, obwohl die Gesandtschaft durch 30 Mann Polizei gesichert war. Der deutsche Gesandte hat sich, da er den Außen- minister erst am Mittwoch sprechen konnte, zu- nächst zum Protokollchef, Graf Romer, be- geben, um

wegen dieses Vorganges und wegen der deutschfeindlichen Vorfälle in Lodz schärfste Bewahrung einzulegen, die Bestrafung der Schuldigen und die Abstellung derartiger Vorfälle für die Zukunft zu verlangen.

Am Dienstag nachmittag hat der Protokollchef im Auftrage des polnischen Außenministers beim deutschen Gesandten vorgesprochen und ihm im Namen der polnischen Regierung das Bedauern über die Vorfälle ausgedrückt. Die Warschauer Täter seien verhaftet worden und würden streng bestraft werden. Graf Romer teilte ferner mit, daß Vorzüge getroffen sei, daß in Zukunft derartige Vorfälle nicht mehr

passierten. Der Gesandte hat sich am heutigen Mittwoch zum polnischen Außenminister be- geben, um den ganzen Komplex der deutsch- polnischen Beziehungen zu besprechen.

Säuberungsaktion im Statistischen Reichsamt

* Berlin, 12. April. Wie wir aus Kreisen des Statistischen Reichsamtes erfahren, ist in den letzten Wochen unter der Leitung des Reichskommissars von Massenbach, dem zur besonderen Verwendung ein nationalso- zialistischer Beamter von vornherein zur Seite gestellt worden war, eine sehr energische Säuberungsaktion vorgenommen worden. Aus den bisherigen acht Abteilungen sind sechs ge- macht worden. Dadurch fallen zwei Direktorenposten fort. In der Personalabteilung sind alle nicht arischen und linksstehenden Partei- buchbeamtete entfernt worden und durch nation- ale Beamte, darunter in der Mehrheit Nationalsozialisten, ersetzt worden. Der Ver- triebsrat ist in der gleichen Weise umgestellt worden. Schließlich ist die Kamarka, die es verstanden hatte, den Präsidenten hermetisch vom Amt abzuschließen, entfernt worden.

Der standesgemäße Treffpunkt für die „rote Krominenz“: Strafanstalt Sonnenburg

*) Sonnenburg, 11. April. Unter den an- nähernd 300 marxistischen Häftlingen, die in dem früheren Zuchthaus untergebracht sind, befindet sich auch eine Anzahl Prominenter wie z. B. der jüdische Rechtsanwalt Dr. Apfel, der landesverräterische Schriftsteller von Ossiecki, der Rätejude Erich Mühs- sam und der wegen seines unerhörten Auf- tretens in politischen Prozessen vor den Ber- liner Gerichten als Verteidiger kommunisti- scher Täter bekannte anarchoistische Rechtsan- walt Litten. Zu diesen wird sich in den näch- sten Tagen der kommunistische gewesene Re- ttergeneral Thälmann gesellen, der be- kanntlich in Moskau wegen „unrichtigen Be- haltens“ in Ungnade gefallen ist und durch den Juden Heinz Neumann ersetzt wurde.

Wirtschaftskommislar Dr. Kentrup an der Arbeit

Zusammenlegung aller badischen Handwerkskammern

Errichtung von Innungsausschüssen - Auflösung der bisherigen Kammern - Personelle Umgestaltung - Keine Aufwandsentschädigungen mehr

Karlsruhe, 12. April. Im Ministerium des Innern traten heute unter dem Vorsitz des Sonderkommisars für Mittelstands- und Wirtschaftspragen, Pg. Dr. Kentrup, die Präsidenten und Geschäftsführer der badischen Handwerkskammern sowie sonstige Vertreter der gewerbetreibenden Bevölkerung zu einer Aussprache über eine Nationalisierung in der Organisation der badischen Handwerkskammern zusammen. Die stattgefundene Erörterung, zu der alle anwesenden Vertreter der Handwerkskammern das Wort ergriffen, ergab die grundsätzliche Übereinstimmung mit dem vom Sonderkommislar den Anwesenden vorgelegten Vorschlag: Hiernach sollen die bestehenden 4 badischen Handwerkskammern zu einer badischen Handwerkskammer mit dem Sitz in Karlsruhe zusammengelegt werden. Zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit der gewerbetreibenden Bevölkerung sollen an den Sätzen der aufzuhebenden Handwerkskammern Mannheim, Freiburg und Konstanz sogenannte Nebenstellen zur Besorgung laufender Geschäfte aufrecht erhalten bleiben. Die Arbeiten der neuen Einheitskammer und der ihr unterstellten Nebenstellen sollen künftig durch Errichtung von Innungsausschüssen erleichtert werden. Ihnen werden mit der Zeit die Aufgaben der Nebenstellen übertragen werden. Trotz der vorgeschlagenen Zentralisierung in der Verwaltung der amtlichen Berufsvertretungen des Handwerks in Baden werden auch fernerhin die laufenden Verwaltungsgeschäfte, z. B. Prüfungen usw., weitgehend von den Nebenstellen besorgt werden. Zur Vorbereitung der Errichtung einer Einheits-Handwerkskammer für das Land Baden mit dem Sitz in Karlsruhe sollen die Vollversammlungen sämtlicher badischer Handwerkskammern bereits unmittelbar nach den Feiertagen die erforderlichen Auflösungs-

beschlüsse fassen. Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese ohne Schwierigkeiten zustande kommen werden. Von Mitte der nächsten Woche ab kann sodann bereits an die vorbereitenden Arbeiten zur Errichtung der künftigen einzigen Handwerkskammer in Karlsruhe gegangen werden.

Im Anschluß an die Aussprache ver kündete der Sonderkommislar sodann folgende personelle Veränderungen bei den einzelnen Kammern:

Für die Handwerkskammer Mannheim wurde an Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Kalmbacher der bereits bestellte kommissarische Vorsitzende Schmiedemeister Stark befristet. Eine Veränderung in der Geschäftsführung findet nicht statt.

Bei der Handwerkskammer Karlsruhe wird Präsident Becker die Geschäfte kommissarisch weiterführen. Dem Geschäftsführer Endres wird Dipl.-Ing. Doelle beigeordnet.

Für die Handwerkskammer Freiburg erklärte Präsident Ambs seinen sofortigen Rücktritt. Zum kommissarischen Vorsitzenden der Handwerkskammer Freiburg wurde Kammermeister Walther ernannt. In die Geschäftsführung der Handwerkskammer tritt Dr. Schneider aus Freiburg ein.

Der Präsident der Handwerkskammer Konstanz, Fischer, erklärte ebenfalls seinen sofortigen Rücktritt. Syndikus Dr. Hersfurth wird einen sofortigen Urlaub antreten. Zum kommissarischen Vorsitzenden der Kammer wurde Schmiedemeister Johann Felle aus Böhlingen und zum kommissarischen Geschäftsführer Dr. Spreng aus Meersburg bestellt.

Im Wege sofortiger Anordnung werden ferner die bisher gewährten Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Posten bei den Handwerkskammern gestrichen; bare Auslagen werden auch künftighin erstattet.

weiteres unzulässig und werden hierdurch auf das strengste untersagt. Das Recht der Anstellungsförperschaften und ihrer Aufsichtsbehörden auf Einleitung von Dienststrafverfahren und auf Lösung des Dienstverhältnisses nach Maßgabe der schon bisher bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wird hierdurch nicht berührt.

Neue Kommissare

Ein Hilfskommislar für den Einzelhandel Karlsruhe, 12. April. Zum Hilfskommislar für den badischen Einzelhandel wurde der Direktor der Badischen Treuhandgesellschaft, Pg. Julius Hepp, ernannt. Das Amt wird ehrenamtlich verwaltet. Er ist dem Sonderkommislar für die Wirtschaft unterstellt.

Pg. Dr. Hausamen, Hilfskommislar für Tierärzte

Karlsruhe, 12. April. Tierarzt Pg. Fritz Hausamen ist vom Sonderkommislar für das Gesundheitswesen zum Hilfskommislar in Fragen der Tierärzte bestellt worden.

Kommislar Pg. Otto Wegel in das Präsidium des Deutschen Städtetages berufen! Heidelberg, 12. April.

Das Präsidium des Deutschen Städtetages wurde umgebildet. Der Präsident, Dr. Muhlert verließ als Sonderkommislar für Kommunalfragen unseren Pa. Kommislar Otto Wegel und den Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Reinhaus, in das Präsidium des Deutschen Städtetages.

Damit ist ein schon lange ausgesprochenes Wunsch des Landes Baden in Erfüllung gegangen, zumal Baden als Grenzland ein ganz besonderes Interesse daran hat, daß seine Städte in dem Zentralorgan der Deutschen Städte vertreten sind.

Reichsgesetzliche Regelung des numerus clausus für Schulen und Hochschulen in Sicht Karlsruhe, 12. April. Die Reichsregierung wird in Kürze ein Gesetz über die Wahrung des deutschen Charakters der Schulen und Hochschulen erlassen und darin Bestimmungen treffen, die den Zugang nichtarischer Schüler und Studenten zu den deutschen Bildungsanstalten einschränken.

Warum Professor Eckhardt-Heidelberg entfernt wurde

Hausfuchungen brachten schwer belastendes Material zu Tage

Heidelberg, 12. April. Der bisherige Leiter des Instituts für Zeitungsweisen an der Universität Heidelberg, Professor Dr. von Eckhardt, wurde mit sofortiger Wirkung seines Dienstes enthoben.

Bei dem Genannten, der schon seit längerer Zeit unter dem dringenden Verdacht steht, mit ausländischen, vor allem bolschewistischen amtlichen Stellen in Verbindung zu stehen, wurde am letzten Freitag eine Hausfuchung durchgeführt, bei der belastendes Material beschlagnahmt werden konnte. Es wurde dabei auch die Feststellung gemacht, daß die Korrespondenz der letzten drei Monate beiseite geschafft worden war.

Die Hausfuchung dehnte sich auch auf das von ihm geleitete Zeitungsinstitut der Universität aus. Dort wurden ebenfalls größere Mengen belastendes Schriftmaterial vorgefunden. Interessant ist noch die Tatsache, daß Dr. Eckardt, der im zaristischen Rußland studierte, mit einer Tochter Jaffes verheiratet ist, der dem Kabinetministerium Eisner in München angehört hat.

Staatsbürgerschaft für die badischen Sparkassen

Karlsruhe, 12. April. Wie bekannt, hat der badische Staat im Laufe des Jahres 1931 gegenüber der Akzept- und Garantbank in Berlin zugunsten der badischen Sparkassen in erheblichem Umfang Bürgerschaft übernommen. Es darf als ein erfreuliches Zeichen für die Stärkung des Vertrauens in unser Sparwesen gewertet werden, daß der in Au-

spruch genommene Bürgerschaftskredit neuerdings wiederum um mehrere Millionen RM. zurückgeführt werden konnte. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die bisher bestehende Kreditperre auch bei solchen Sparkassen, welche Bürgerschaftskredite in Anspruch genommen haben, zu lockern und damit die heimische Wirtschaft zu beleben.

Beurlaubungen im Bereich der inneren Verwaltung

Karlsruhe, 12. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Reichskommislar aus dem Bereich der inneren Verwaltung folgende Beamte beurlaubt:

Oberrevisor Hef beim Bezirksamt Wolfach, Verwaltungsobersekretär Schneeggenburger beim Bezirksamt Offenburg, Verwaltungsoberinspektor Heiner beim Bezirksamt Pforzheim, Verwaltungsinpektor Willinger beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe, Verwaltungsoberinspektor Solbender beim Bad. Viehvericherungsverband in Karlsruhe.

Im Kampf gegen die Erwerbslosigkeit Reichsbeihilfe für landwirtschaftliche Arbeitskräfte

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Die Landwirtschaft ist durch die allgemeine Krise der vergangenen Jahre besonders belastet worden. Als Folgeerscheinung der außerordentlichen Senkung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist ein Mangel an Bargeld eingetreten, der es dem Landwirt unmöglich gemacht hat, Arbeitskräfte im früheren Maße einzustellen. Die dadurch hervorgerufene Arbeitsüberlastung wirkte sich bei den Familienangehörigen, insbesondere bei der Bauernfrau aus. Im Gegenzug hierzu steht, daß eine außerordentlich große Anzahl jugendlicher arbeitslos ist, die entweder keine Lehrstelle finden können, oder aber alsbald nach Abschluß ihrer Lehre entlassen werden. Um diesen jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeitskraft nicht brach liegen zu lassen und dem Mühsiggang zu verfallen, und um der Landwirtschaft eine tatkräftige Unterstützung zuteil werden zu lassen, wurde die Landhilfe eingeleitet.

Für die Landhilfe kommen die landwirtschaftlichen Betriebe bis zu 40 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in Betracht, denen 1 bis 2 Hektar vermittelt werden können. Für die Größenmerkmale der Betriebe war ausschlaggebend, daß die Helfer noch in die übliche Gemeinshaft aufgenommen werden können. Auf Grund eines besonderen Arbeitsvertrages, in dem die Verhältnisse zwischen Landwirt und Helfer geregelt sind, werden dem Landwirt zur Befreiung des Lohnes und der Sozialabgaben eine Beihilfe aus Mitteln des Reichs gewährt, deren Höhe sich nach den Bedingungen des Vertrages richtet. Der Höchstbetrag der Beihilfen ist bei männlichen Helfern monatlich RM. 25.—, bei weiblichen RM. 20.—.

Um die sonstigen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte durch diese Einrichtung nicht zu verdrängen oder deren Betätigungsfeld einzuzengen, muß es sich bei der Einstellung von Helfern, für die eine Beihilfe gewährt wird, um sogenannte zusätzliche Arbeitskräfte handeln, d. h., der Helfer muß über die Zahl der Arbeitskräfte im entsprechenden Monat des Vorjahres hinaus beschäftigt werden; außerdem muß feststehen, daß er ohne die Förderung nicht beschäftigt werden würde. Als Helfer können jugendliche Arbeitslose vom 14. bis zum 25. Lebensjahr zugewiesen werden. Die Meldung zur Landhilfe ist freiwillig.

Durch die Aufnahme des Helfers in die Hausgemeinschaft des Betriebsinhabers soll dem Helfer Gelegenheit gegeben werden, sich in alle im Bauernbetriebe vorfindenden Arbeiten einzuführen und sich alle die Kenntnisse zu verschaffen, die zu einer späteren selbständigen Führung einer eigenen Wirtschaft unentbehrlich sind. Dadurch wird auch dem Gedanken der Siedlungsfrage Rechnung getragen. Die Anträge von Arbeitslosen auf Zuweisung als Helfer zur Landhilfe sind bei dem Arbeitsamt des Wohnorts zu stellen. Soweit sich Arbeitslose im freiwilligen Arbeitsdienst befinden, können sie den Antrag auch bei dem Arbeitsamt des jeweiligen Aufenthaltsorts stellen. Ebenso ist der Antrag des Betriebsinhabers auf Förderung aus der Landhilfe durch die Gemeindebehörde des Wohnorts an das zuständige Arbeitsamt zu richten. Die Bewilligung und Auszahlung der Beihilfe erfolgen durch das zuständige Arbeitsamt, dem zum Zwecke der monatlich erfolgenden Auszahlung der Beihilfe eine Bescheinigung des Bürgermeisters vorzulegen ist, aus der sich ergibt, daß der Helfer als zusätzliche Arbeitskraft beschäftigt war.

Durch die Einrichtung der Landhilfe ist ein wesentlicher weiterer Schritt zur Behebung der Not der Jugendlichen gemacht. An ihnen liegt es in erster Linie, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Andererseits ist auch gerade dort eine Unterstützung angelegt, wo durch die Verbesserung der Einzelumstände eine Besserung für die Allgemeinheit erwartet werden kann.

Vollstreckungs- u. Konkurschutz für Staat u. Gemeinden

Karlsruhe, 12. April. Der badische Reichskommislar Robert Wagner erläßt im neuen Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt eine Reihe Haushaltsnotverordnung über den Vollstreckungs- und Konkurschutz gegenüber Staat und Gemeinden. Danach erfolgt die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen gegen den Badischen Staat nur im Verwaltungswege, soweit nicht dingliche Rechte verfolgt werden. Gegen Gemeinden, Gemeindeverbände und Kreise darf, soweit nicht dingliche Rechte verfolgt werden, die Zwangsvollstreckung wegen Geldforderungen nur mit Zustimmung der Staatsaufsichtsbehörde vorgenommen werden, jedoch nur, wenn dadurch der geordnete Gang der Gemeindeverwaltung oder die Versorgung der Bevölkerung nicht gefährdet wird. Die gleichen Vorschriften gelten auch für Zwangsvollstreckungen wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen.

Die Errichtung des Konkursverfahrens über das Vermögen einer Gemeinde, eines Gemeindeverbandes oder eines Kreises ist ausgeschlossen. Die Staatsaufsichtsbehörde kann ein Verwaltungsverfahren anordnen, wenn dies zur gleichmäßigen Befriedigung mehrerer Gläubiger erforderlich ist. Weiter kann sie in Fällen, in denen sie die Zwangsvollstreckung gemeindlicher Vermögensgegenstände nicht zulassen darf, anordnen, daß diese durch eine von ihr bestellte Person verwaltet werden, sofern dies zur Befriedigung der Gläubiger angeeignet erscheint und die Aufrechterhaltung des geordneten Ganges der Verwaltung oder die Versorgung der Bevölkerung dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Die vorstehenden Vorschriften gelten entsprechend auch für die Kirchengemeinden. Staatsaufsichtsbehörde im obigen Sinne ist das örtlich zuständige Bezirksamt. Beschwerdeinstanz gegen die Entscheidungen des Bezirksamts ist der Minister des Kultus und Unterrichts im Benehmen mit dem Minister des Innern. Diese Verordnung tritt am heutigen Mittwoh in Kraft. Gleichzeitig tritt Art. 13 der Dritten Haushaltsnotverordnung vom 25. August 1932 (Zulassung der Zwangsvollstreckung,

wenn ein Monat nach der Anzeige des Gläubigers über Schuldtitel und Schuldsumme verfloßen ist) außer Kraft.

Vollzug des Gesetzes zur Wiederherstellung des Besizes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Karlsruhe, 12. April. An die Gemeinden, Gemeindeverbände, Kreise, Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts einschließlich der Träger der Sozialversicherung und ihrer Aufsichtsbehörden erging folgender Erlass:

Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 findet nach § 1 Abs. 2 und § 15 auch auf die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinden und Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts einschließlich der Träger der Sozialversicherung Anwendung. Durch § 7 Abs. 1 des Gesetzes ist es jedoch vorzuziehen, daß der obersten Landesbehörde vorgehalten, aufgrund dieses Gesetzes die Entlassung aus dem Amte, die Versetzung in ein anderes Amt oder die Versetzung in den Ruhestand auszusprechen. Weitere Ausführungsbestimmungen des Reichs und des Landes werden folgen. Es ist beabsichtigt, durch einheitliche Fragebogen die Befähigungen der für solche Maßnahmen in Betracht kommenden Beamten zu klären.

Eingriffe der Aufstellungskörperschaften selbst aufgrund dieses Gesetzes sind daher bis auf



Reichsminister Göring wird von dem ital. Luftfahrtminister Balbo in Rom herzlich begrüßt

Mitteilung Der Kommissar der Abteilung Fachschulen im Unterrichtsministerium Dipl.-Ing. Feinmann teilt mit, daß ihm anlässlich seiner Ernennung von Fachschulen, Kollegen und Bekannten aus dem ganzen Badischen Land eine herzlich-große Anzahl von Glückwünschen zugegangen ist, daß es ihm selbst bei geringerer während im einzelnen zu danken. Er spricht daher auf diesem Weg allen Glückwünschenden seinen Dank aus.

N.S.-Funk

Der Prozeß gegen die russischen und englischen Angestellten der Firmaickers in Moskau ist am Mittwoch eröffnet worden. Auf der Anklagebank befinden sich insgesamt 18 Personen, von denen acht Engländer und zwei Russen im Dienste der Firmaickers standen. Der Oberste Gerichtshof, der sich jetzt im Hofe der Gewerkschaften befindet, wird von starken Posten der Polizei und Beamten der OGPU bewacht. Unter dem Zuschauerpublikum bemerkte man fast die gesamte englische Botschaft, sowie Vertreter der deutschen, französischen und italienischen Botschaft. Der Vorsitzende des Gerichts, Ulrich, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Die Anklage liegt in den Händen des Professors Winichinski, sein Stellvertreter ist der zweite oberste Staatsanwalt Rogowski. Im Zuschauerraum befanden sich außerdem mehrere Vertreter der Roten Armee und Marine. Auch mehrere russische Rechtsvertreter des Außenkommissariats sind anwesend. Die Anklagen werden von acht Anwälten verteidigt.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum Dienstag gelegentlich eines Übungsfluges ein französisches Marinegroßflugzeug — Farman Goliath in der Nähe von Marseille ins Meer gestürzt. Die fünf Insassen sind ertrunken.

Die feinerzeit zur Anfurbelung der Pfennigrechnung im Geschäftsverkehr geschaffenen Vierpfennigstücke werden bis zum 15. Oktober 1933 außer Kurs gesetzt. Sie haben sich im Verkehr nicht bewährt.

Auf dem Hofe des Landgerichts Zwickau wurde am Mittwoch früh der 26 Jahre alte Zimmermann Albert Kluge aus Remse (Sachsen), der dort am 23. August 1932 die 25 Jahre alte Fabrikarbeiterin Dora Bauch ermordet hatte und am 20. Oktober v. J. vom Schwurgericht Zwickau zum Tode verurteilt worden war, durch den Scharfrichter Gräßler aus Magdeburg mit dem Fallbeil hingerichtet. Diese Hinrichtung ist das erste vollstreckte Todesurteil der Nachkriegszeit in Sachsen.

In der Vertreterversammlung des Preussischen Lehrervereins wurden die Richtlinien für die Ueberführung des Preussischen Lehrervereins in den nationalsozialistischen Lehrerbund einstimmig angenommen.

Um die Gleichhaltung durchzuführen sind Rektor und Senat der Universität Köln zurückgetreten. Zum Rektor wurde Professor Dr. med. Ernst Leopold gewählt.

Bei einem Prozeß wurde ein riesenhafter internationaler Schmuggel in Ottawa aufgedeckt. Raubschiffe im Werte von vier Millionen Mark sollten aus Frankreich nach Kanada und den Vereinigten Staaten geschmuggelt werden.

Die Bundesleitung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat der Reichsregierung einen Plan zur Vereinheitlichung der deutschen Gewerkschaftsbewegung unterbreitet.

Der Leiter des Instituts für Zeitungswesen, Prof. Dr. von Eckardt, ist seines Dienstes entbunden worden.

Der Boykott deutscher Waren in Rumänien wächst weiter an.

Der deutsche Flieger Hans Vertram traf am Dienstag morgen 6.35 Uhr von Surabaya kommend in Batavia ein. Er setzte damit nunmehr seinen Rückflug von Australien nach Deutschland fort, der im Dezember durch eine Notlandung in Surabaya, bei der das Flugzeug schwer beschädigt wurde, unterbrochen werden mußte. Vertram hofft am 18. April in Berlin einzutreffen.

Am 21. April von 19—20 Uhr findet im Rundfunk im Rahmen der Stunde der Nation eine Nichthofenehrung anlässlich des 15. Todestages des Kampffliegers statt.

Die japanischen Truppen rücken von der Großen Mauer aus weiter nach Süden vor und haben mehrere Städte erobert.

Der englische Fliegerhauptmann Lancaster, der auf der Strecke London-Kapstadt einen neuen Weltrekord aufstellen will, ist am Dienstag abend in Oran gelandet und am Mittwoch früh nach Gao weitergefliegen.

Der deutsche Generalkonsul in Newyork, Schwarz, ist von seinem Posten abberufen worden.

Aus Anlaß des fünften Jahrestages der Landung des Deansflugzeuges „Bremen“ auf Greenly Island mit der Besatzung Köhl, von Hünefeld, Fikmaurice ließ der Norddeutsche Lloyd am Grabe des Frhr. von Hünefelds einen Kranz niederlegen. Gleichzeitig sandte der Lloyd den beiden Kameraden Hünefelds, Hauptmann Köhl und Oberst Fikmaurice, herzliche Begrüßungstelegramme. Die Verdienste Hünefelds um diesen Flug würdigte er in einem Schreiben an die Mutter des Verstorbenen.

So schmarronten galizische Juden in Deutschland

Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen die Notters abgeschlossen

* Berlin, 12. April. Wie das preussische Justizministerium mitteilt, ist das staatsanwaltliche Ermittlungsverfahren im Notter-Konzern nunmehr abgeschlossen. Bereits jetzt steht schon fest, daß die Juden Notter ihre Stellungen auf Kosten ihrer Gläubiger zum eigenen Vorteil und zum Schaden der Notter-Bühnen mißbrauchten, indem sie die Theater-Einnahmen zum größten Teil in die eigene Tasche steckten. Bei vorsichtiger Schätzung haben sie 1932 mindestens 600 000 Mark mehr aus den Einnahmen der Theaterbetriebe herausgezogen, als sie für diese verwendet haben, wobei sie es mit großem Geschick verstanden, ihre unrechtmäßigen geschäftlichen Verfügungen zu verschleiern.

Die Kasseneinnahmen wurden von der verstorbenen Ehefrau Gertrud Notter meist gleich am Abend nach der Vorstellung in die Handtasche gesteckt. Kurz vor dem Zusammenbruch haben die Notters noch weitere 300 000 RM. nach dem Ausland gebracht.

Der persönliche Aufwand der Notters war ungeheuerlich. Er wird jährlich auf 800 000 RM. beziffert. Weihnachten 1932 anlässlich der Operettenpremiere „Ball im Savoy“ veranstalteten die Notters einen großen Empfang, zu dem alles geladen war, was damals in Berlin einen Namen hatte. Niemand von den Gästen wußte, daß die Stühle, auf denen sie saßen, und die Tische, von denen sie aßen, auf der Unterseite das Pfändungsiegel des Gerichtsvollziehers trugen und daß der ursprünglich für die Gäste bestimmte Wein wenige Stunden vorher von einem intelligenten Gläubiger gespöndelt worden war. Bei der Donorierung ihrer Arbeitskräfte befreilichigten sich die Brüder Notter größter Sparsamkeit; abgesehen von den Stargagen, die z. B. für den Juden Zauber 2000 Mark pro Abend betrugen, erhielt die große Masse der kleinen Schauspieler winzige Gagen von oft weniger als monatlich 100 Mark.

Herabsetzung der Gebühren für Kraftfahrzeuge

* Berlin, 12. April. Der Arbeitsausschuß des Verkehrs für das Kraftfahrwesen tagte am 11. April im Reichsverkehrsministerium.

Neben einer ersten allgemeinen Aussprache über die für die Kraftverkehrswirtschaft erwünschte Politik der Reichsregierung auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugsteuer wurden u. a. Fragen der Gebühren- und des Fahrschulwesens behandelt. Die Erlangung des Führerscheins und die Zulassung der Kraftfahrzeuge sollen in mehrfacher Hinsicht insbesondere durch Herabsetzung der Gebühren erleichtert werden. An der strengen Handhabung der praktischen Führerprüfung ist nach Meinung des Ausschusses festzuhalten. Die nötigen Gesetzesänderungen sollen beschleunigt in die Wege geleitet werden.

Reichseinheitsverband des Deutschen Gastwirtengewerbes gegründet

* Berlin, 12. April. Im Hotel „Russischer Hof“ fand die Gründungsversammlung des neuen Reichseinheitsverbandes des Deutschen Gastwirtengewerbes statt, zu dem sich der Deutsche Gastwirtsverband, der Saalbesitzerverband, der Reichsverband der Kaffeehausbesitzer, der Verband der Deutschen Bahnhofswirte, der Internationale Variété-, Theater- und Zirkusdirektorenverband, der Deutsche

Konditorenbund, der Reichsbund Nationaler Gastwirte und der Reichsinteressenverband im Deutschen Gastwirtengewerbe sowie der Verband der Deutschen Hotelbesitzer, die insgesamt mehr als 300 000 große Betriebe vertreten, zusammengeschlossen haben. Der eigentlichen festlichen Gründungsversammlung ging eine Tagung der Vertreter der Einzelverbände voraus, in der die Richtlinien festgelegt wurden. Der Reichsführer des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand, von Renteln, machte bei dieser Gelegenheit programmatische Ausführungen über das Ziel des Kampfbundes. Der Redner wies auf die besondere Bedeutung des Gastwirtengewerbes hin, das jetzt durch sein Beispiel bewiesen habe, daß es ein Stand von starken moralischen und ge-

Russisch-japanischer Konflikt

Bedrohliche Vorgänge an der ostchinesischen Eisenbahn

* Chargin, 12. April. Die russisch-japanischen Beziehungen sind durch die Abrollung von 60 mandchurischen Eisenbahnwagen über die russische Grenze auf einen Höhepunkt der Spannung gebracht worden. Der mandchurische Außenminister hat dem russischen Generalkonsul in Chargin eine Note überreicht, in der die Entfernung der russischen Zollbeamten aus Mandchuria und Suisenfo an der russischen Grenze gefordert wird. Starke mandchurische Streitkräfte sind in der Nähe der Gänge der ostchinesischen Eisenbahn zusammengezogen worden. In Chargin eingelaufene Meldungen zufolge, sollen japanische Truppen von Tschifur in Richtung der russischen Grenze marschieren. Die mandchurische Regierung hat die sofortige Rückgabe des Materials verlangt und droht mit Gegenmaßnahmen. Die amtliche japanische Zeitung „Chargin Times“ erklärt, daß Rußland ohne Zweifel sich für einen Krieg vorbereite. Russische Eisenbahnbeamte hätten rollendes Material über die russische Grenze gebracht, das über 50 v. H. des gesamten Eisenbahnmateriale der ostchinesischen Eisenbahn darstelle. Diese Vorgänge kommen einem planmäßigen Diebstahl gleich. Die Ursache für die Abrollung des Materials sei, daß Rußland die Verkehrsmöglichkeiten der sibirischen Eisenbahn verbessern wolle, nachdem es einen Krieg mit Japan beschlossen habe.

Schweres Eisenbahnunglück in Columbien

18 Tote, 100 Verletzte

* Bogota, 12. April. Auf der Strecke Bogota-Tunja entgleiste in der Nähe von Ventanquenda im Staate Boyaca ein gemischter Eisenbahnzug. Vier Personenwagen 3. Klasse wurden ineinandergeschoben. Bisher wurden 18 Tote geborgen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 100. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind an der Unfallstelle tätig. Die Regierung hat eine Untersuchung über die Ursachen des Unglücks eingeleitet. Die Bahn wurde seinerzeit von Belgiern erbaut. Es handelt sich um die größte Eisenbahnkatastrophe, von der Columbien bisher heimgekehrt wurde.

stigen Kräften sei. Die Wirtschaft müsse erst in den einzelnen Organisationen zu einer Einheit gelangen, um dann auf dieser Grundlage zu einer organischen Angliederung der Wirtschaft und des Staates auf berufständischer Grundlage zu kommen.

Großfeuer in Broadway

* Newyork, 12. April. Durch eine Explosion entbrach in dem im vierten Stockwerk des weltbekannten Broadway-Kinos „The Strand“ gelegenen Tanzlokal „Danceland“ ein Großfeuer. Ein Angestellter des Unternehmens wurde getötet, drei Personen wurden verletzt. Die etwa 2000 Besucher des „Strand“-Kinos verließen in größter Eile, aber in völliger Ordnung das Gebäude. Eine riesenmenge Feuerlöcher beobachtete trotz umfassender Abwehrmaßnahmen die Löscharbeiten und legte den riesigen Broadway-Verkehr im Theaterviertel lahm. Die Feuerwehr konnte eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern. Die Ursache der Explosion ist noch ungeklärt.

Russisch-japanischer Konflikt

Bedrohliche Vorgänge an der ostchinesischen Eisenbahn

Fünf Jahre Zuchthaus für Kindesmißhandlung

* Berlin, 12. April. Das Schwurgericht beim Landgericht III verurteilte am Dienstag die in der Kolonie Waldesrieden bei Lübars in der Nähe von Wittenau wohnhafte 25jährige Ehefrau Anna Helmsky, die ihren vierjährigen Stiefsohn mit Nerven berartig geschlagen und in die offenen Wunden Pfeffer und Salz gestreut hatte, daß das Kind infolge dieser grausamen Behandlung unter qualvollen Schmerzen verstarb, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Ehemann, der 37jährige Arbeiter Roman Helmsky, der sein Kind ebenfalls wiederholt mißhandelt hatte, erhielt eine Strafe von neun Monaten Gefängnis.

Deutscher Sportflieger im Tropenregen und Sandsturm

Leopard im Flugzeug

* Chartum (Sudan), 12. April. Der Afrikaflug des deutschen Sportfliegers Schwabe aus Partenfirchen war mit Ausnahme der Nebelgebiete, die auf dem ersten Teil des Fluges zu durchfliegen waren, bisher von gutem Wetter begünstigt. Auf dem Rückflug jedoch kam der Flieger über dem Sumpfbereich bei Malafal am Weißen Nil in einen fürchterlichen Tropenregen. Ziemlich 80 Kilometer mußte der Flieger in dichten Wölfen ohne Sicht zurücklegen. Er erreichte wohlbehalten Chartum, jedoch schon wenige Stunden nach der Landung setzten dort Sandstürme ein, die zwei Tage andauerten und einen Weiterflug unmöglich machten. Der Flieger hat die etwa 3000 Kilometer lange Strecke Dar-es-Salam — Juba — Chartum in zwei Tagereisen zurückgelegt. Schwabe landete in Juba bei eingeborenen Händlern eine junge gezähmte Leopardin, die er in seinem Klemmflugzeug mit nach Deutschland bringen will. Bei seiner Landung in Chartum erregte das Sportflugzeug durch seine Raubtierbegleitung überall Aufsehen.

Aufruf

An sämtliche Kreisleiter der N.D. und Kreisbetriebszellen-Leiter!

Laut Anordnung unseres obersten Führers Adolf Hitler wurde der 1. Mai zum Tag der deutschen Arbeit erklärt. Ich ordne daher für das gesamte Gauggebiet Baden folgendes an:

1. In jeder Kreisstadt ist ein Aufmarsch der gesamten N.D. und NSD. zu organisieren. Die Führung dieses Aufmarsches liegt in den Händen der NSD.-Leitung.
2. Am 1. Mai sind in allen Kreisstädten große NSD.-Versammlungen durchzuführen.
3. Das Plakat zur Versammlungsankündigung ist im Bild einheitlich gestaltet und müssen Bestellungen in den nächsten 8 Tagen bei der Gaubetriebszellenabteilung ausgegeben werden. Versammlungstermin kann örtlich eingelegt werden.
4. Festabzeichen werden ebenfalls für das gesamte Gauggebiet einheitlich hergestellt. Bestellungen durch die Gaubetriebszellenabteilung.

Nähere Anweisungen erfolgen noch durch Rundschreiben.

ges. Fritz Plattner,
Gaubetriebszellenleiter.

Von allen Parteiblättern nachzudrucken!



Flugzeugabsturz beim Nationalen Flugtag in Staaken
Das zertrümmerte Flugzeug D 1705

Auf dem nationalen Flugtag, den die S.A.-Fliegerstaffel BB" und der Verein „Nationale Flieger e. V.“ in Staaken bei Berlin veranstalteten, stürzte eine Sportmaschine nach dem Anprall gegen eine Hochspannungsleitung auf die Chaussee in eine Zuschauergruppe hinein. Ein Mann und eine Frau wurden getötet. Der Pilot erlitt nur leichtere Verletzungen.

Einer, der sich selbst entlarvt

Ein Beitrag zum Kapitel „Schutzfärbung“

Von Karl Willy Strauß-Freiburg.

In den Schaufenstern der Buchläden ist ein neues Buch ausgestellt, mit dem Titel „Entlarvte Geschichte“. Der Hellerauer Verlag Hegner hat es verlegt. Geschrieben hat es der lauffam bekannte Berliner Hohenzollern-Pamphletist Werner Hegemann, seines Zeichens theoretischer Architekt.

Man sieht näher hin und sieht die Empfehlung auf dem Umschlag des Buches: Entlarvte Geschichte von Arminius bis Hitler. Den Führern der Deutschen, Paul von Hindenburg und Adolf Hitler, in erwartungsvoller Verehrung.

Einen Augenblick stutzt man. Man reißt sich die Augen. Dann steigt einem das Blut in den Kopf. Das ist doch nicht möglich! Das übersteigt an Frechheit oder an Dummheit überhaupt jedes Maß. Wenn einer in Deutschland nicht die Frechheit haben dürfte, von Verehrung Adolf Hitlers zu sprechen, dann ist es Werner Hegemann. Ein Mensch, der sich vor Monaten in dem Berliner Juden-Wochenblatt „Die Weltbühne“ (vom 30. August und 6. November 1932) Adolf Hitler in der herabwürdigendsten Weise angepöbelt hat, versucht sich anzubiedern, indem er Verehrung bewirbt. Erwartungsvolle Verehrung! Jetzt, da jener Reichstanzler ist! In der ebenfalls jüdisch-kommunistischen Berliner Wochenchrift „Das Tageblatt“ (vom 20. Aug. 1932) veröffentlicht der faubere Herr einen Aufsatz mit dem Titel „Der Stammbaum Hitlers“ in welchem er eine willkürliche Sammlung von Ausprüchen Niehsches zusammengestellt, die besprechen sollen, wie sehr sich Hitler geizt hat, als er den Uebermenschen-Philosophen für seinen Kampf um den deutschen Menschen in Anspruch nahm. Niehsche bemüht er auch jetzt wieder, indem er seinem Vorwort (auf das Buch selbst einzugehen, erübrigt sich als Motto die Worte des Philosophen voranzieht: „Der Mensch muß die Kraft haben, eine Vergangenheit zu zerbrechen, um leben zu können.“

Dieses Wort scheint die einzige Duelle für Hegemann zu sein, aus der er die Kraft zum Leben schöpft. Denn seit Jahrzehnten tut er nichts anderes, wie die Vergangenheit zu zerbrechen, zerstören, ausrotten. Die deutsche Vergangenheit, und zwar diejenige, in der unsere Geschichte am glanzvollsten ist. Dieser Mann lebt vom Zerstören, vom Entthronen, vom In-den-Staub-ziehen. Unter der Maske des fanatischen Wahrheitsjüegers, des Wirklichkeitsdarstellers um jeden Preis, des Zertrümmerers aller Ideale, des Entlarvers der „Geschichte“ fälscht er die Geschichte und stellt sich selbst als einen, der sich selbst entlarvt!

Uraufführung in B.-Baden Runo Brombacher: „Wir, die Schmiede der Zukunft“

Als der Name Runo Brombacher im politischen Leben zum ersten Male auftaucht, erhob sich um ihn ein Sturm, wie ihn die Gemüter seiner Freunde und seiner Gegner selten erlebt hatten. Brombacher hatte den Mut gehabt sich zur Idee Adolf Hitlers in aller Öffentlichkeit zu bekennen und zwar vor einem Gremium, das unerbittlich dem Deutschen Freiheitsführer den wütendsten Kampf angeheißt hatte. Ort der Handlung: Der Deutsche Katholikentag in Nürnberg, Veranstaltung: Die Zentrumspartei.

Wie allen in vorderster Linie kämpfenden Nationalsozialisten, ergoß sich auch über Brombacher eine Flut von Gift und Schmähungen. Daß er als aufrechter Deutscher in diesem Kampfe standhaft geblieben ist, daß er in hervorragender Weise mitgeholfen hat, eine Welt voll Feinden niederzurufen, das sei ihm heute gedankt. Auch sein neuestes Werk, das jetzt im kleinen Theater in Baden-Baden uraufgeführt wurde, bedeutet ein Zeichen seines ungeheuren Angriffsgewisses im Sinne Adolf Hitlers.

Mit der ihm eigenen Kraft seiner wichtigen Dichtersprache hat er hier ein Werk geschaffen, das auf jeden Hörer den tiefsten Eindruck machen muß. Der ganze unbengame nationalsozialistische Kampfsgeist für die Ehre und Größe Deutschlands spricht aus diesen in fünf Bildern sich gewaltig heigenden Helden-

selbst darstellt, wie ein genußter Godel. Nein, wer so einseitig und verzerrt Geschichte darstellt, wie Hegemann, der in seinem Buch „Das steinerne Berlin“ die Ueberbevölkerung gewisser Stadtteile Berlins allein Friedrich dem Großen in die Schuhe schiebt, oder für den Rückgang der Stadt nach ihrer Unterwerfung durch die Hohenzollern eben diese Dynastie verantwortlich macht, ohne andererseits des unbeschreiblichen Aufschwungs Berlins unter den letzten Hohenzollern zu gedenken, der entlarvt nicht die Geschichte, sondern der fälscht sie bewußt und muß es sich gefallen lassen, als Geschichtsschreiber entlarvt zu werden.

Mit einer gutgespielten, aber dennoch leicht durchschaubaren Heuchelei sucht Hegemann den Mißgriff, daß er auf das Pferd gesetzt hat, wieder gut zu machen. Seine Methode gleicht jener des Simulanten im Krieg, der die Missetat beleidigt in der Hoffnung, für verrückt gehalten zu werden und damit sich das Leben zu retten. Indem Hegemann aus der Ferne, das Rechte wagt, sich als fanatischen Wahrheitsverkländerer anbietet, sich als Märtyrer seiner Wahrheitsliebe aufspielt, diejenigen, die er noch gestern beleidigt, heute als Vaterlandsretter anhimmt, glaubt er, Männer wie Hindenburg und Hitler blaffen zu können. Gerissen, wie er ist, hofft er auf die Diagnose verrückt oder aber — wahrheitsliebend bis auf die Knochen. Da nachweisbar nicht verrückt, bleibt nur die Wahrschaffigkeit, die Wahrhaftigkeit als Kritiker. Als „schöpferischer“ Kritiker, nicht als zeretzender, wie er im Vorwort versichert. Und als solcher führt er den unermüdbaren Kampf gegen die Zerstörung von Wirklichkeit und nationaler Substanz, ein „Kampf, in dem ich mich nun also zum ersten Male auch gleichzeitig mit den Herren Hitler, Papen, Eugenberg einig weiß“.

Dies ist der Gipfel der Arroganz und Heuchelei. Nach alten Mustern setzt sich Hegemann frech bei Leuten zu Tisch, die ihn nicht eingeladen haben und glaubt dann nicht nur, dazu zu gehören, sondern auch von jenen hinzurechnen zu werden. Ich sage noch alten Mustern. In seinem Buch: „Der gerechte Christus“ fingiert er ein Gespräch zwischen Manfred Ellis, Shaw und — sich. Dieser Hegemann fühlt sich nur in der besten Gesellschaft wohl!

In seiner „Widmung“ wird Hegemann noch deutlicher. Er gönnt Friedrich dem Großen nicht den Ruhm, „der erste Nationalsozialist“ gewesen zu sein. Er nimmt diesen Ruhm vielmehr für sich selbst in Anspruch! Man höre: „Hochgeehrter Herr Reichstanzler! Sie versprachen uns im Punkte 17 ihres „Unabänderlichen Programms“ von 1920 und 1926 eine unserem nationalen Bedürfnisse angepasste Bodenreform, Schaffung eines Gesetzes zur unentgeltlichen Enteignung von Boden für gemeinnützige Zwecke, Abschaffung des Bodenzinses und Verhinderung jeder Bodenspekulation. Das sind die wahrhaft grundlegenden Gedanken, für die ich seit dem Jahre 1910 (!) in zahlreichen Veröffentlichungen, Ausstellungen und Kundgebungen aller Art gekämpft habe... Jeder patriotische Deutsche wird Ihnen zu ewigem Danke verpflichtet sein.“

Aber es ist nicht nur Kampfsgeist des Nationalsozialisten allein, was aus dieser Dichtung zu uns spricht, es ist zugleich das innige Glaubensbekenntnis und die lebensbejahende Erkenntnisraft des tiefgläubigen deutschen Katholiken. Und auf diesen beiden Grundpfeilern erhebt sich das Dichtergebäude Brombacher in ragender Größe und imposanter Wirksamkeit. Die hünenmäßige Ausgestaltung, das Werk Hanns Heinz Wollframs, hatte mit Verständnis für den Willen des Dichters in einfacher Größe dem Wort den Vorrang gelassen und das kann als einzig richtige Lösung bezeichnet werden. Der schlichte Aufbau in seiner tiefen Wirkung soll symbolisch für uns den Wert des Werkes bedeuten.

Die Aufführung bekam ein besonders feierliches Gepräge durch die Anwesenheit des Herrn Reichskommissars Wagner, der in Begleitung des Herrn Justizministers Rupp erschienen war.

Die sprachliche und szenische Auswertung der gedanktiefen Dichtung war eine reifliche gelungene und überaus glückliche. Der festliche Abend wurde eingeleitet durch die Gammont-Divertüre, die unter der Leitung des Dirigenten Rudelt eine vortreffliche Wiedergabe fand. In einer einleitenden Ansprache wies Oberleutnant a. D. A. Neumann auf die Entstehung und das Wesen dieses Chorpiels treffend hin. Hieran schloß sich der vom Orchester prächtig gespielte Badenweiler Marsch, der Lieblingsmarsch unseres Führers, würdig an.

Der Hauptsprecher des Chorpiels T. Steiner-Karlruhe vermochte in sorgsam gegliedertem und sich stetig heigender Rede

Also, Herr Hegemann hat die grundlegenden Gedanken des Nationalsozialismus schon im Jahre 1910 gehabt, als Hitler noch in Wien Architekturzeichner war. Herr Hegemann hat in den Jahren 1914—18 in Amerika Ausstellungen etc. veranstaltet, als der Melbegänger Hitler vier Jahre lang sein Leben tagtäglich in die Schanze schlug und das G. K. I. erwarb. Und Herr Hegemann bekennt sich zum „patriotischen Deutschen“. Der Reichstanzler Hitler wird seine Freude an dem Manne haben, der ihn noch vor ein paar Monaten öffentlich verunglimpfte und nun sein nationalsozialistisches Herz entdeckt hat.

Der Ton der Widmung erinnert mich an den widerlichen Ton, in welchem derselbe Hegemann in der Juden-Wochenchrift „Die Weltbühne“ den ihm ebenbürtigen Geschichtsschreiber Emil Ludwig (Cohn) zu dessen 50. Geburtstag im vergangenen Jahre gefeiert hat: triegerisch, trübsend von Bescheidenheit und verüllter Eitelkeit. Das ist aber nicht der Ton, der auf einen Adolf Hitler Eindruck macht. Es ist eine Beleidigung unseres

Das neue Buch

Hanns Jost:

Mutter ohne Tod

Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Die kleine Bücherei Bd. 17, Preis RM. 0.80.

Zwei feinsinnige Erzählungen aus der Feder des bekannten Dichters bringt dieses Bändchen. „Mutter ohne Tod“ darf ein Denkmal der Mutter genannt werden oder um Josts eigene Worte zu sagen: „Das unsterbliche Gleichnis aller Mütter“. Mutter ohne Tod, das bedeutet ewiges Leben alles Mütterlichen ohne Ursprung und ohne Ende. Das heißt Begreifen des Wärenden, des Seins um unendlicher Liebe willen. Auch die zweite Erzählung ist Gleichnis. Gleichnis duldender Demut, verzichtenden Opfers, letzter Wahrheit.

Hanns Jost spricht eine tiefe und doch farbvolle Sprache. Reizvolle Miniaturen unterbrechen die unergründeten ewigen Fragen des Seins. Man darf dem Verlag dankbar sein, diese Erzählungen in der preiswerten Ausgabe weiten Kreisen zugänglich gemacht zu haben.

Der Triumph des Willens

Kampf und Aufstieg Adolf Hitlers und seiner Bewegung. Verlag Zeitgeschichte, Berlin W 15. Preis 50 Pfg.

Heinrich Hoffmann, von dem wir viele gute Aufnahmen des Führers kennen, versucht in diesem Bändchen einen Bildbericht des 14jährigen nationalsozialistischen Kampfes zu geben. Seit 1920 verfolgt das Auge seiner Kamera den Führer und seine Bewegung. Parteitag am Parteitag, Aufmarsch um Aufmarsch wurde im Bilde festgehalten. Dokumente eines harten Ringens, unerbittlichen Wollens und triumphaler Leistung birgt dieses Bändchen. Die Aufnahmen des 30. Januar schließen den Bericht. Der volkstümliche Preis darf begrüßt

die besten Eindrücke zu hinterlassen, die man auch dem Sturmführer H. Wollframs nachrühmen kann. Weiter trugen H. Steinle sen. und junior E. Lobdank und R. Schmeißer zum guten Gelingen mit besten Kräften bei.

Das ausverkaufte Haus, das begeistert das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied mitsang, feierte am Schluß den anwesenden Dichter auf das stürmischste und die jubelnde Aufnahme läßt erwarten und erhoffen, daß auch in anderen Städten dieses eindrucksvolle deutsche Freiheitslied den weitesten Kreisen bekannt wird!

Kulturelle Mitteilungen

Deutschelieder bei der Polizei

Auf Veranlassung des Kommissars des Reiches für das Preussische Innenministerium gelten alle diejenigen Erlasse der früheren Regierung, die das Spielen nationaler Märsche und Kampflieder den Polizeikapellen verboten, als überholt. Der Reichskommissar hat die Polizeibehörden mit Schutzpolizei wissen lassen, daß er es gern sieht, wenn beim Auftreten der Polizeikapellen den nationalen, bisher verbotenen Märschen wie dem Friedericus-Marsch und dem Horst-Wessel-Lied auf den Musikfolgen eine bevorzugte Stellung eingeräumt wird. Damit ist eine jahrelange Kultursehnde wieder gelöhnt, die sich nicht scheute, die sachten Märsche unserer ruhmreichen alten Armee für die Ordnungshüter Preußens zu verbieten. Horst-Wessel-Lied und

Führers, ihn mit den gleichen gleichnerischen Worten zu umweheln, die Hegemann für den Juden Cohn gehabt hat.

Möge sich Hegemann den Rat merken, den Joeben der Heidelberger Universitätsprofessor Mittels in einem Aufsatz Verfassungsgeschichte und Gegenwart“ Renten seines Schlagens gibt: „Nur der darf sich berufen fühlen, am Neubaue des deutschen Staates mitzuwirken, in dem die deutsche Geschichte lebendig geworden ist... Mit tiefer Befriedigung sehen wir Hochschullehrer, daß jetzt endlich durchgegriffen wird gegen die Zerstörung der nationalen und traditionellen Werte. Wir haben das Vertrauen zu den verantwortlichen Führern, daß sie dafür Sorge tragen werden, daß die deutsche Geschichte ihre Aufgabe als Wegbereiterin in der Zukunft erfüllen kann.“

In Ihnen, Herr Hegemann, ist die deutsche Geschichte im umgekehrten Sinne lebendig geworden! So wie Sie die Geschichte darstellen, kann sie nicht die Wegbereiterin der Zukunft sein. Sie haben deshalb kein Recht, am Neubaue des deutschen Staates mitzuwirken. Geben Sie Ihre Bemühungen, sich einzugliedern, wohin Sie Ihrem ganzen geistigen Habitus nicht gehören, alsbald auf, und geben Sie wieder zu Allstein, woher Sie gekommen sind, und wo Sie sich immer schon heimlich geföhlt haben. Aber das „Geschichte entlarven“ werden Sie sich abgewöhnen müssen, Sie entlarvter Geschichtsschreiber!

werden, denn diese Anschaffung sollte niemand versäumen, der frohen Herzens diese Zeit miterlebte.

„Bölkische Kultur“. Monatschrift, herausgegeben von D. G. von Besendorf und Wolfgang Ruser. Franzmehes-Verlag, Frankfurt a. M. Preis vierteljähr. RM. 2.40. Einzelheft RM. 0.90.

Mit dem April dieses Jahres ist diese neue Zeitschrift zum ersten Male erschienen. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, „die geistig-schöpferischen Strömungen aufzuzeigen, die dem neuen Willen des deutschen Volkes zugrunde liegen“. Sie will „allen ehrlichen und berufenen Geistern, denen es um die Schaffung einer deutschen Lebensform in Philosophie, Religion, Kunst und Staat zu tun ist, ein Platz der Sammlung sein.“

So bringt sie in ihrem vorliegenden ersten Heft die bedeutame neue Rede des Münchener Dichters J. M. Wehner „Das unsterbliche Reich“ zum Abdruck. Der bekannte Heidelberger Germanist Richard Benz behandelt die im Ringen um eine geschlossene deutsche Bildung entscheidenden Beziehungen zwischen „Humanismus und Germanismus“, während der aus der D.M.Z. bekannte Kritiker Paul Fichter sich eingehend mit dem Problem des „Antigermanismus“ beschäftigt. Hans Brandenbrg schreibt über das „Werdende deutsche Theater“ und dessen Grundelemente, wie er sie sieht. Hanns Jost schreibt über „Theater und Nation“. Zum Schluß eine „Rundschau“ und Buchbesprechungen.

Für die Mainummer wird u. a. Witzkanzler von Papen angeklündigt, und als mehrere Mitarbeiter Hans Franke, Fr. Schreyvogel, A. Schmid-Noerr usw. genannt.

Wir fragen uns, ob bei dieser bis jetzt angelegenen Zusammensetzung auch die notwendige Grundlage der zu erneuernden deutschen völkischen Kultur genügend berücksichtigt werden wird: die Masse und Masseerneuerung. Wir wollen es hoffen.

Friedericus-Marsch werden von nun an immer erklingen zum Zeichen, daß durch den neuen Geist die Preussische Polizei, unter Severing zu einer Schar von Gummihüpfeltrabanten herabgedrückt, jetzt wieder deutsche Volkspolizei geworden ist.

Umbenennung von Theatern

Die Württembergischen Landestheater sind umbenannt worden in Württembergische Staatstheater. Diese Umbenennung dokumentiert Wesen und Wollen der neuen deutschen Bühnen, die in kultureller Selbständigkeit sich der Pflege der Eigenart des Landes widmen und sich doch ihrer großdeutschen Pflichten gegenüber dem Reiche und Staat voll und ganz bewußt sind.

Heinrich George als Gesler

Heinrich George, Mitglied des Kampfbundes für Deutsche Kultur, wird in dem endlich von Max Reinhardt befreiten Deutschen Theater in der neuen Zell-Inszenierung des Gesler spielen. Die Regie führt Max-Duisberg.

Morgenfeier des Kampfbundes für Deutsche Kultur Berlin am 20. April

Die Gruppe Großberlin des Kampfbundes für Deutsche Kultur veranstaltet am Geburtstag des Führers in der Staatsoper Unter den Linden eine Morgenfeier. Das durch nationalsozialistische Musiker aller großen Berliner Orchester verstärkte Kampfbund-Orchester, das Bernid-Quartett und der Bariton Georg Hüsch von der Städtischen Oper wirken mit.

1,3 Millionen Beamte stehen unter nationalsozialistischer Führung hinter der Regierung der nationalen Erhebung

Eine Krönung der zähen Aufbau- und Werbearbeit des Leiters der Beamtenabteilung der NSDAP.

Die ungeliebten Folgen der Novemberrevolution mit ihrem Materialismus und Parteilichem sind auch an der deutschen Beamtenschaft nicht spurlos vorübergegangen. Unter dem Druck der Not und dem materiellen Denken weiter freier Erwerbstätiger, die vielleicht noch materieller eingestellt waren, schloß sie sich zu allen möglichen Bänden, Verbänden usw. zusammen.

Der Aufbau dieser Organisationen war naturgemäß eine Parallele der Staatseinrichtungen und der Verfassung, also demokratisches Denken, parlamentarisch in der Struktur und im Handeln.

Die Beamtenschaft hatte somit wesentliche Teile ihrer früheren historischen Entwicklung verloren. Dies bedeutet eine nicht geringe Gefahr für die Autorität des Staates und den Beamtenstand des Berufsbeamtentums selbst. Dr. R. Sprenger erkannte diese Gefahr schon in ihrem Anfangsstadium und setzte alles daran, ihr zu begegnen. Er gründete daher nationalsozialistische Beamtenarbeitsgemeinschaften, die er im Gleichschritt mit der politischen Leitung des Führers planmäßig weiterentwickelte. Restlos setzte er sich ein für den Ausbau staatskräftiger Zellen, die die Gefahr eindämmen und dann zum zielklaren Angriff zur Rettung des Beamtenstandes eingesetzt wurden. Wärslich eine Arbeit, die tiefenanstrengungen forderte, zumal die eigene Parteipresse überfordert war und eine besondere Beamtenseitung fehlte. Aber der Kampfsgeist Sprengers meisterte auch diese Schwierigkeit. Er schuf sich in der nationalsozialistischen Beamten-Zeitung (N.S. B.-Z.) ein eigenes Aufklärungsinstrument. Die eigenen Mitarbeiter und solche aus allen Gauen des Reiches stellten in echt deutschem Gemeinschaftsgeist ihre Erfahrungen, Wissen und Können diesem einzigartigen Kampfblatt gerne zur Verfügung. Unermüdlich wurde landauf landab getrommelt, Mitglieder und Bezahler gewonnen, bis es zur Gründung von örtlichen Beamtengruppen reichte. Der Erfolg blieb nicht aus. Der Mitgliederkreis wuchs ständig, die Orts-, Kreis- und Gaugruppen wuchsen zusehends.

Im Verlauf weniger Jahre war durch diese unermüdliche Werbearbeit eine Organisation von seltener Schlagkraft und Aufnahmefähigkeit geschaffen. Bei der Machtübergang durch die nationale Regierung unter unserem Führer Adolf Hitler stand sie gewappnet da. Nur zu schnell sollte sie die Feuerprobe erdulden, die sie glänzend bestand. Hatten die Beamtenverbände bei ihrer Umstellung in den Jahren 1918 bis 1920 sich der Staatsform angepaßt, so war nichts natürlicher, als daß beim Zerbrechen dieser staatlichen, demokratischen und parlamentarischen Einrichtungen auch die Beamtenschaft ins Abwärtige kam; von allen Seiten rief man nach dem bewährten Führer der nationalsozialistischen Beamtenschaft und bat um Rat und Hilfe.

In seinem so oft bewährten Kampfsgeist und reichem Zupacken behob Sprenger in wenigen Wochen die größten Schwierigkeiten. Zuerst wurde der allumfassende deutsche Beamtenschaft in Anlehnung an den reinen Führergrundsatz unter schärfster Beachtung nationalsozialistischer Grundsätze saniert und unter die Führung Sprengers gestellt. Auch der Reichsbund der höheren Beamten, der bis dahin in Kampfstellung zum DVB. eben wegen dieser bisherigen eigenartigen Struktur gestanden hatte, erkannte die Zeichen der Zeit und die auf das allgemeine Volkswohl abgestimmten Einrichtungen nationalsozialistischen Denkens. Nach kurzen Verhandlungen erklärte auch er sich grundsätzlich mit seiner Eingliederung in den neu aufgebauten Deutschen Beamtenschaft einverstanden. Die abschließenden Verhandlungen mit ihm werden in Kürze erledigt sein. Damit ist die Einheit der deutschen Beamtenschaft in organisatorischer Hinsicht wiederhergestellt. Der neu geordnete Beamtenschaft umfaßt nunmehr 1,3 Millionen deutscher Beamten unter nationalsozialistischer Führung. Diese Massenmasse mit dem nationalsozialistischen Geiste restlos zu durchdringen, wird nunmehr die vornehmste Aufgabe des Bundes unter seinem neuen Führer sein. Die wenigen, noch abseits stehenden kleinen Beamtenschaft werden ebenfalls in Kürze sich dieser einzig möglichen Beamtenschaft

gemeinschaft neben der Beamtenschaft der NSDAP. eingliedern. Der Führer der nationalsozialistischen Beamtenschaft hat damit ein Werk von überragender Bedeutung für Volk, Vaterland und die deutsche Beamtenschaft geschaffen, das sich würdig den großen Errungenschaften der nationalen Erhebung zur Seite stellen kann. Unermüdlich wird weitergekämpft, weiter aufgeklärt.

Deutscher Abend in Uelssen

Uelssen, 12. April. Am Mittwoch, den 5. April fand sich die hiesige Ortsgruppe und der nationale Teil der Bevölkerung von hier im Parteihaus „Posthorn“ zusammen, um im Rahmen eines „Deutschen Abends“ die künstlerischen Darbietungen der NS-Theatergruppe, F. Stöbe, entgegenzunehmen. Der große „Posthorn“-Saal war voll besetzt und unter dem begeisterten Beifall des Publikums gingen das nachdenkliche Stück „Lavinien“, das die nationale Revolution mit einer Naturgewalt verglich, sowie das überzeugende Lustspiel „Die offene Hand“ über die Bühne. Man weiß nun nicht, welchem Stück man den Vorrang geben soll, denn jedes war in seiner Art eine treffliche Wiedergabe des gegenwärtigen Zeitgeistes diesseits und jenseits unserer herrlichen Bewegung. Die Künstler entledigten sich ihrer Aufgabe in flottem Spiel und fanden im immer wieder von neuem einkehrenden Beifall der Besucher eine dankbare Anerkennung ihrer Kunst.

F. Stöbe war als „Hans Schweiger“ in „Lavinien“ ein prachtvolles Exemplar der Vertreter des Novemberregimes. Frau Stöbe als seine Gattin war eine ebenbürtige Partnerin. W. Müller entwickelte einen lebenswahren Kämpfer aus den Reihen des braunen Heeres. Auch die anderen Künstler, A. Fischer und D. Fischer, sowie die kleine E. Stöbe boten ein prächtiges Spiel.

Alles in Allem: Eine gelungenen Veranstaltung der jungen Ortsgruppe. Wir wollen nur hoffen, daß wir wieder einmal die kleine, aber vorzügliche Künstlertruppe bei uns begrüßen dürfen.

Kreisleiter Nombach in Goldscheuer

Goldscheuer, 12. April. Am Montag, den 3. April hatte die Ortsgruppe Goldscheuer der NSDAP zu einer Versammlung in den „Rechtenaal“ Goldscheuer eingeladen, zu der auch Nichtmitglieder der Partei Zutritt hatten. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt; es waren Leute aus allen 3 Orten der Gemeinde erschienen. Nach Begrüßung und Eröffnung durch den Ortsgruppenführer Pg. Hügel-Goldscheuer, der besonders auch den Redner des Abends, Pg. Dr. Nombach-Diffenburg begrüßte, ergriff dieser das Wort, um in einem mehr als einstündigen Referat das Parteiprogramm und den bisherigen Werdegang der Partei vom Zeitpunkt der Gründung bis zum heutigen Tage zu entwickeln. Seine von tiefer Ueberzeugung getragene Ausführungen wurden oft von spontanem

Beifall unterbrochen. Mit den Juden und den marxistischen Parteien rechnete er besonders scharf ab, doch auch das Zentrum blieb nicht verschont. Es waren Tatsachen, die nicht zu widerlegen waren, wie er dies an Hand zahlreicher Beispiele beweisen konnte. Zum Schluß seines Referates kam er noch auf das Gleichschaltungsgebot zu sprechen, das er in seinen Einzelheiten besonders hinsichtlich seiner Handhabung in den Gemeinden erläuterte. Reiches Beifall lohnte die interessante Rede des Herrn Kreisleiters. Das Dorf-Beselsiedelte den Abschluß des erfolgreichen Abends.

„Neues Leben blüht aus den Ruinen“

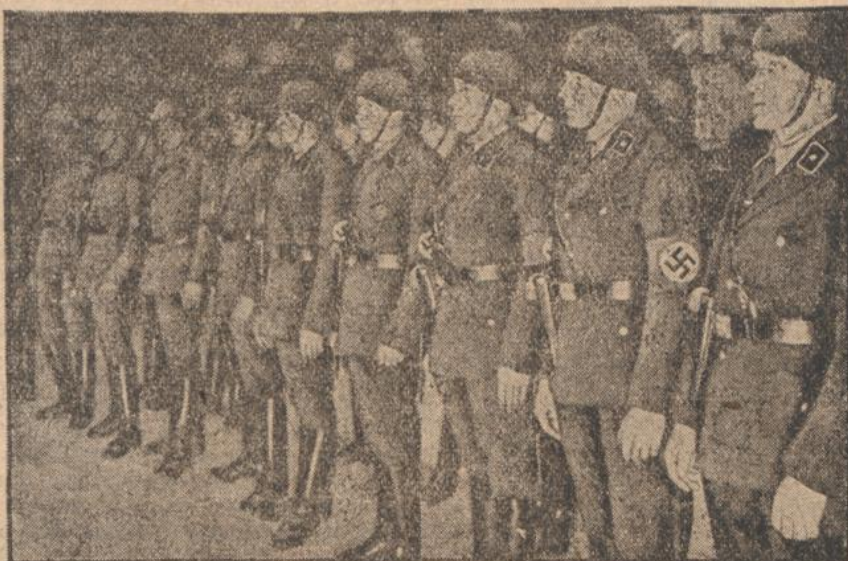
Ruß, 12. April. Die neugegründete Ortsgruppe in Ruß hielt am vergangenen Donnerstag eine öffentliche Versammlung ab. Kreisfachberater für die Landwirtschaft, Pg. Kaiser, sprach über das Thema „Landvolk in Not.“ Mit markigen Worten wußte der Redner seine Zuhörer zu fesseln. Mit dem Thema „Wo kommt die Not her?“ ging der Redner auf die Verhältnisse während des Krieges zurück, wo schon hinter der Front der vom Juden verursachte Zerfall begann. Dort wurde vom Marxismus der Grundstein zur Verjudung unserer Wirtschaft gelegt. Man arbeitete mit allem, auch noch so schädlichen Mitteln an der Verdummung und damit an der Verarmung und Verelendung des deutschen Volkes. Was konnte man vom Juden anderes erwarten? Wie aber können sogenannte christliche Parteien es verantworten, Hand in Hand zu gehen mit diesen Zerstörern unseres Deutschtums?

Im zweiten Teil klärte der Redner seine Zuhörer darüber auf, wie der Nationalsozialismus seine ganze Kraft einsetze, den Bauern aus dieser Not und diesem Elend herauszuführen. Erstes Gebot müsse und werde sein, unsere Wirtschaft unabhängig zu machen vom Ausland. Des weiteren führte Pg. Kaiser aus, daß unser Führer Adolf Hitler als seine heiligste Aufgabe die Befreiung des Bauernstandes betrachte. Dazu aber braucht er die Mitarbeit aller deutschen Bauern. — Zum Schluß erging an alle die Aufforderung, mitzuhelfen am Wiederaufbau des neuen deutschen Vaterlandes. Ein „Heil!“ auf unsern Führer Adolf Hitler schloß die Versammlung. Unsere Ortsgruppe zählt nun rund 40 NS-Bauernschaftsmitglieder. Ein schöner Anfang!

Am schwarzen Brett

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Gau Baden

Wie in den Tageszeitungen schon bekannt gegeben wurde, ist die nationalsozialistische Kriegssopferversorgung und der Reichsverband deutscher Kriegssopfer unter Führung der Herrn Oberländer und Lehmann zu einem nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegssopfer vereinigt.



Die SS-Stabswache des Führers beim großen Appell im Berliner Sportpalast

In Erfüllung meines Amtes als kommissarischer Leiter des bisher marxistisch geführten Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, den ich hiermit den bisher geführten Namen Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserhinterbliebenen, Gau Baden, mit sofortiger Wirkung als erlöschend.

Unter Wahrung der bisherigen Rechte der Mitglieder wird derselbe unter dem Titel Nationalsozialistischer Reichsverband deutscher Kriegssopfer, Gau Baden, weitergeführt. Unser Ziel ist, alle Kriegssopfer des Landes Baden unter nationaler Führung zu vereinigen und der großen Kriegssopferbewegung im Reich anzugliedern.

Der kommissarische Leiter:
Braun.

Achtung!

Hitler-Jugend-Bannführung befindet sich jetzt in der Bismarckstr. 10 in Karlsruhe.

Die Kreisgeschäftsstelle Ettlingen benötigt dringend eine

Schreibmaschine.

Wer kann uns eine solche leihweise überlassen oder zum billigen Preis verkaufen?

Zuschriften bitten wir an die Kreisgeschäftsstelle Ettlingen zu richten.

Heil Hitler!

Die Kreisleitung:

ass. Stüwe, Kreisleiter.

Ortsgruppe Gutsch

Aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers Adolf Hitler versammelt sich die Ortsgruppe mit allen Unterabteilungen am Donnerstag, 20. ds. Mt., abends 8 Uhr, im „Löwen“. Erscheinen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter

NS-Frauenschaft

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hauptpost Die zum Osterhasenjuchen angemeldeten Kinder versammeln sich am Gründonnerstag, nachmittags 2 Uhr im Palais-Garten, Herrenstraße 45. Von dort gemeinsamer Abmarsch.

Die Ortsgruppenleiterin:

gez. Frau E. Schla.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Südweststadt Die Kinder treffen sich zum Abmarsch zwecks Scharjuchen am Gründonnerstag um 2 Uhr auf dem Schmiedepfad.

Die Ortsgruppenleiterin:

gez. Frau Knippenberg.

NS-Frauenschaft, Karlsruhe-West Treffpunkt zum Osterhasenjuchen für Kinder am Gründonnerstag, nachm. 2 Uhr, am Guttenbergpfad.

Die Ortsgruppenleiterin.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hochschule Zum Osterhasenjuchen haben alle gemeldeten Kinder bis 1.30 Uhr am Gründonnerstag im Hofe der „Bräuerlei Hoepfner“ zu sein.

Die Ortsgruppenleiterin.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hardtwald Die bei mir gemeldeten Kinder kommen zum Osterhasenjuchen um 2 Uhr am Gründonnerstag in der Kriegering Allee beim Lebensbedürfnisverein zusammen.

Die kommiss. Ortsgruppenleiterin.

gez.: Meiner.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hardtwald Am 13. und 20. April 1933 fällt der Heimabend aus. Unser nächster Heimabend findet erst am 27. April 1933 statt.

Die kommissarische Ortsgruppenleiterin.

Ortsgruppe Bulach-Beiertheim

Die mir gemeldeten Kinder der Handfiedlung, Scheibhardt und Bulach, sind am Donnerstag um 1.30 Uhr am Schulhaus Bulach, die aus Beiertheim um 2 Uhr am Friedhof Beiertheim zum Osterhasenjuchen, Abmarsch pünktlich 2 Uhr.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe Welschnenreut Die zur Osterfeier eingeladenen Kinder der Ortsgruppe treffen sich am Sonntagnachmittag 3 Uhr auf dem Schießplatz des Schützenvereins in Welschnenreut. Die Eltern und Freunde der Bewegung sind herzlich eingeladen.

Die Ortsgruppenleiterin.



Sie glauben zu schweben....

So erschütterungsfrei trägt Sie Ihr Wagen auf den schlechtesten Straßen dahin, wenn Sie

DUNLOP supra

Ballonreifen fahren

Lieferung nur durch anerkannte Händler.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner

54. Fortsetzung

„Sie haben heute nicht nur mein Leben, sondern auch wahrscheinlich das von Philippa und Frau Braun gerettet... Was wollen Sie jetzt?“
 „Ich kante nervös an seiner Zigarre. Ich möchte wissen, was für ein Spiel Sie spielen, Smal? Und diesmal werden Sie mir Antwort geben... verstanden!“

„So...!“ Das war alles, was Bill entgegenete.
 „Meine Geduld ist zu Ende“, fuhr ihn jetzt der Inspektor wütend an. „Es ist richtig, daß ich Sie heute aus einer verurteilten unangenehmen Situation herausgerissen habe, und ich nehme an, Sie wissen warum...“

„Keine Ahnung, Inspektor.“
 „Lassen Sie doch endlich die Komödie... Als ich damals bei Schagüe die erfolglose Hausdurchsuchung vornahm, fand ich in einem leeren Zimmer einen an mich gerichteten Brief, der mich auf die Dynamitkisten aufmerksam machte und mir den Weg in den Keller wies. Ich bin zwar nicht dahintergekommen, durch welches Zauberkunststück der Brief in jenen Raum kam, vermuthlich gibt es in dieser Ränderhöhle ein paar geheime Treppen, aber ich bin überzeugt, daß Sie mich gewarnt haben.“

„Ich war doch damals im Park.“
 „Fauler Ausrede... Ich habe Sie ja nicht kontrolliert, wie lange Sie mit dem Mädchen auf jener Bank gesehnen haben, um ins Haus und in das Zimmer zu gelangen, genügen höchstens zwei Minuten. Um Ihnen das nachzuweisen, hätte ich Sie mit der Stoppuhr in der Hand verfolgen müssen. Aber damals war es mir wichtiger, mit meinen Leuten so rasch wie möglich aus dem Haus zu kommen...“

„Trotzdem haben Sie noch immer Zeit genug gehabt, um Philippa zu verhaften“, warf Bill Sarkastisch ein.

„Ich überging diese Anspielung: „Ich bleibe dabei, daß Sie mich damals gewarnt haben, warum, darüber bin ich mir, ehrlich gestanden, noch nicht im klaren. Aber vergessen Sie nicht, Smal, wir sind quitt.“ Und lauernd fügte er hinzu: „Ich bin auch heute auf Ihre Nachricht mit meinen Leuten sofort hierher geeilt... Verdienen ich nicht, daß Sie nun endlich Farbe bekennen?“

„Sie irren sich, Inspektor“, widersprach Bill, „ich habe Sie von gar nichts verstanden, nicht als Sie bei Schagüe waren, und auch nicht heute...“

„Sie sind ein elender Lügenter!“ Fan geriet außer sich und mit seiner Geduld war es zu Ende. „Ich habe immer gehofft, Sie werden die einzige Chance, die Ihnen bleibt, dem Strick zu entkommen, ergreifen und mir helfen, Ihre Komplizen zu fassen. Aber ich sehe jetzt, Sie treiben ein doppelt mehrfaches Spiel. Nun diesmal weiß ich, wie Ihnen beigekommen ist... Sie sind verhaftet, Bill Smal, jawohl verhaftet, Sie und Philippa Monti...“

Fan wollte noch etwas hinzufügen, aber Bill verfehlte ihm unvermutet einen solchen Faustschlag auf die Stirn, daß der Inspektor lautlos wie ein Klotz zusammensank.

„Es gab keinen anderen Ausweg“, murmelte Bill bedauernd, war mit einem Sprung im Wagen und drückte auf den Anlaffer des Motors.

„Ehe sich die Polizisten von ihrer Ueberraschung noch erholt hatten, war Bill schon davon gelaufen...“

Die Polizisten bemühten sich um Fan und nach einigen Minuten war der Detektiv wieder auf den Beinen.

Worte von Hermann Löns

„Jedes Volk wird jetzt stramm national, und wir sollen's nicht? Wir haben gerade genug mit Humanität, Rationalismus und Kaputt gemacht, so sehr, daß ich eine ganz gehörige Portion von Chauvinismus sogar für nötig halte. Natürlich paßt das den zielbewußtesten Chauvinisten, den Juden, nicht, und darum zeternt sie über Nationalismus. Das aber ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

„Ein adelig Volk sind sie, diese Bananen, adelig an Blut und Sinn. Denn Adel ist Rasse, einen anderen gibt es nicht. Adel ohne Reinerassigkeit ist Treßensand und Ordensgeglitzer, alte reine Rasse aber ist immer Adel, ob der Mann goldstrotzende Uniform an hat oder den Beiderwandtittel, ob seine Hand den Degengriff hält oder den Zwickentheil. Mannhafter Sinn zeichnet den ganzen Schlag aus.“

„Das war Knockout...! Ein tüchtiger Dieb...“, stammelte er noch etwas benommen.

„Ist der Burtsche gestrichelt?“
 „Jawohl, Inspektor“, bekräftigte Smith, der sich ebenfalls unter den Leuten Fans befand, „aber er kann noch nicht sehr weit sein. Wir werden ihn gewiß einholen, wenn wir uns beeilen.“

Der Detektiv schüttelte mißbilligend den Kopf. „Sie haben noch immer nicht gelernt logisch zu denken, Smith“, tabelte er seinen Untergebenen. „Ich gebe mir mit Ihnen so viele Mühe, aber es nützt alles nichts. Legen Sie sich doch einmal folgende Fragen vor: Was hatte dieser Bill Smal hier zu suchen? Warum hat er auf seine eigenen Komplizen geschossen? Warum hat er mir einen Faustschlag verfehlt und mich nicht einfach mit einer Angel erledigt? Warum...“ Er unterbrach sich und betastete seine schmerzende Stirne. „Das wird eine ecklige Beule werden... Kommt...“ wandte er sich an seine Leute, „hier ist nichts mehr zu holen für uns...“

„Aber, Inspektor“, wagte Smith einzunwenden, „sollten wir nicht wenigstens nachforschen, was aus diesen drei Männern geworden ist?“

„Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihren guten Ideen“, verfehlte Fan grimmig, „wenn es nach dem Dienstreglement nicht verboten wäre, würde ich jetzt sagen, daß Sie ein Esel sind!“

Smith, der schon längst an die Raunenhaftigkeit seines Vorgesetzten gewöhnt hatte, enthielt sich auch diesmal einer Antwort, um Fan nicht noch mehr zu reizen.

XXII.

Als Bill nach seinem Abenteuer vor Schloß Belfort Schagüe gegenübertrat, um ihm Bericht zu erstatten, war er auf das Schlimmste gefaßt. Er hatte sich zwar eine Ausrede für sein langes Ausbleiben zurechtgelegt, doch schien es ihm selbst sehr zweifelhaft, ob ihm der Spanier Glauben schenken würde.

Alles hing übrigens davon ab, ob ihn die drei Männer erkannt hatten oder nicht. Bill selbst war überzeugt, daß ihm diese Mitglieder der Bande unbekannt waren, aber das Schloß ja nicht aus, daß die Kerle wußten, mit wem sie es zu tun hatten.

Doch Bills Angst schien unbegründet. Der Spanier war zerstreut und schenkte seinem Bericht nur halbe Aufmerksamkeit.

„Ich weiß“, sagte Schagüe, „der Polizeinspektor will diesen Zettel, auf den der Große Chef solches Gewicht legt, nicht herausgeben. Wir werden mit Fan jetzt einfach kurzen Prozeß machen.“

Schagüe ging ruhig, wie es sonst nicht seine Art war, im Zimmer auf und ab.

„Stimmt etwas nicht?“ fragte Bill nach einer Weile, da der Spanier beharrlich schwieg.

„Ist glaube, der Große Chef hat die Absicht, die Bande aufzulösen...“

Bill sprang auf. „Warum?“

„Die Achillesdose soll der letzte große Coup sein, dann will er Schluss machen. Das Geheimnis der Dose bedeutet für uns alle so viel Geld, daß wir nicht mehr nötig haben werden, noch weiter unsere Köpfe zu riskieren.“

Als Parlamentär in der Zitadelle von Verdun

(12. November 1918)

Erinnerungen an den Zeiten des Waffenstillstandes von Herbert Kraft

2. Fortsetzung.

Als einziger Schmuck zierte ein überlebensgroßes Bild in Wasserfarben der Jungfrau von Orleans die gefächte Vorderwand; der Tisch war mit einer rotweiß gewürfelten Decke überzogen; neben jedem Gedeck stand eine Bierflasche, ein Weinglas und eine Tasse; in bezug auf Getränke war also reichliche Auswahl vorhanden. Es gab kalten Aufschnitt mit Salat und als Nachtisch Käse, die Delikatessen bildete, wenigstens für mich, ein großes Stück Weißbrot. Der Offizier, ein großer Herr mit büstenartigen geschnittenen Haaren, einem etwas zu kleinen — Monofel und den dazu gehörenden unbeweglichen Jügen leistete mir zunächst schweigend Gesellschaft. Er sah mich lange forschend an, dann sagte er langsam und halbblau vor sich hin: „Je vous plains.“ Sie tun mir leid! Er spielte wahrscheinlich auf die furchtbaren Bedingungen des Waffenstillstandes an. Ich erwiderte ihm sofort, daß es nicht schwierig gewesen sei, zu fliehen, da die ganze Welt gegen uns gekämpft habe und das Stärkeverhältnis schließlich 10:1 gestiegen sei. Er antwortete kurz: „vous avez voulu“. Sie haben es so gewollt! Darauf meinte ich, daß unsere Regierung, vor allem der Kaiser, an dem Ausbruch des Krieges so wenig Schuld trage wie er oder ich, und daß uns der Krieg aufzuzwingen worden sei. Das sei schon daraus zu ersehen, daß fast jeder unserer Gegner etwas von Deutschlands Besitz beanspruche: die Franzosen Elsaß-Lothringen, die Engländer unsere Kolonien. Damit war das Gespräch beendet. Der Herr hatte auscheinend keine Lust mehr sich mit mir über so heikle Themas weiter zu unterhalten.

Nach meiner Rückkehr teilte mir der Stabschef mit, daß er den Divisionskommandeur gesehen habe, es wäre der bekannte General Marchand, der Held der Paschoda-Affäre. Die Anzahl der Offiziere hatte sich während meiner Abwesenheit verringert, dagegen sah an dem Tischchen und gegenüber eine reizende Krankenwärterin, die eifrig an einem Briefe schrieb, aber es doch nicht unterlassen konnte, sie und da einen prüfenden Blick herüberzuwerfen. Ihren Brief wird sie wohl schwerlich an jenem Abend zu Ende geschrieben haben, denn sie wurde alle Augenblicke gestört durch einen anderen Offizier, der sich mit ihr zu unterhalten suchte. Manchmal waren alle Offiziere um sie verammelt und der schönste Platz im Gange. Ein unmögliches Bild für deutsche Verhältnisse!

Endlich überbrachte uns der Chef des Stabes die Antwort; sie lautete: Den deutschen Offizieren ist mitzuteilen, daß jeder Verkehr zwischen dem General Pershing und den Deutschen entweder über den Marschall Foch oder über den interalliierten Kriegsrat zu Versailles zu gehen hat. Also kann der Brief nicht an General Pershing direkt abgegeben werden, sondern muß zuvor eine der beiden Stellen passieren.

Diese Antwort überraschte uns. Ich fragte den Major, von wem sie kam. Er erwiderte, daß sie sein Armeekorps gegeben hätte. Ich entgegnete, daß dieses Armeekorps dem General Pershing unterstehe und bat ihn, bei diesem General selbst telephonisch anzufordern ob er bereit sei, den Brief anzunehmen. Wieder dauerte es längere Zeit, bis die Antwort kam. General Pershing ließ uns mitteilen, daß auch er die oben erwähnte Auffassung teilte, daß er aber ausnahmsweise bereit sei, den Brief in Empfang zu nehmen, nur lasse der General bitten, den Brief einem Ordnonanzoffizier zu übergeben, der ihn auf dem schnellsten Wege überbringen werde. Persönliche Ueberreichung durch die beiden Offiziere nehme zu lange Zeit in Anspruch. Eine kurze Unterredung zwischen dem Stabschef und mir, dann wurde der Brief einem Hauptmann übergeben, der sich sofort entfernte. Der Stabschef war absolut dagegen, den Brief durch die Hände des Marschalls Foch gehen zu lassen, während ich der Ansicht war, daß wir uns diesem Verlangen nicht entgegenstellen konnten. Hielten unsere Gegner die Behauptung aufrecht, daß der vorgeschriebene Denkweg über den Marschall Foch führte, so konnten wir daran nichts ändern. Ich ahnte bereits, daß das Verhältnis zwischen den amerikanischen und französischen Befehlsgewalten nicht das allerbeste war, und daß die Franzosen die Amerikaner als Untergebene ihres Marschalls Foch ansahen und behandelten. Eine direkte Verständigung zwischen uns und dem amerikanischen General befehligte ihre Eitelkeit und erweckte ihr Mißtrauen.

Ich sollte mich in meinen Vermutungen nicht getäuscht haben. General Marchand hatte wohl mit Mißfallen vernommen, daß wir uns dagegen fräuben, den Brief über Foch gehen zu lassen; unsere Begründung, der lange Umweg nähme kostbare Zeit in Anspruch, ließ er ebensowenig gelten, als den auf meinem Ausweis stehenden schriftlichen Befehl, den Brief persönlich dem General Pershing zu überge-

ben. Er vermutete wahrscheinlich irgend eine Intrige der Deutschen gegen die Franzosen mit Hilfe der Amerikaner, von denen ihm bekannt war, daß sie von allen Alliierten die Deutschen am wenigsten haßten und zu jeder Art von Entgegenkommen bereit waren. So ließ uns der französische General mitteilen, daß wir nicht länger bei seinem Stabe verweilen könnten und zu unseren Linien zurückkehren müßten. Die Antwort auf den Brief würde uns auf funktelgraphischem Wege zugehen; Anruf und Wellenlänge könnten gleich vereinbart werden.

„Diese Dose...!“ Bill lächelte laut auf. „Bis heute ist es ja noch nicht gelungen, ihr Geheimnis zu enträtseln.“

„Aber wir sind um ein großes Stück vorwärts gekommen. Monti hat die Unterredung des Prinzen mit Inspektor Fan besaucht.“

„Er war es also, der Karl Alexander getötet hat?“ unterbrach Bill den Spanier.

Dieser zuckte gleichgültig die Achsel. „Er oder ein anderer... Die Hauptsache ist, wir haben erreicht, was wir wollten. Karl Alexander hat doch das Sprichwort verraten. Das letzte Glied in dieser Kette ist nun der Zettel, den der Prinz knapp vor seinem Tode dem Inspektor übergab.“

„Du bist also überzeugt“, fragte Bill mit Interesse, „daß Fan das Geheimnis kennt?“

„Wenn er die Dose hätte, so könnte er das Rätsel lösen, das weiß ich bestimmt. So aber hat er nur den Schlüssel in Händen, mit dem er selbst nichts anzufangen weiß. Aber der Große Chef ist entschlossen, ihm dieses Geheimnis zu entreißen. Fan muß erledigt werden, denn er fängt an, für uns eine große Gefahr zu werden. Wir haben seine netzgen so gar Schloß Belfort aufgeben müssen.“

Bill Smal überließ es kalt. Er bemerkte, wie ihn der Spanier aufmerksam ansah, aber in Bills Gesicht zuckte keine Muskel.

„Wir haben das Schloß gestern angezündet, und es ist mit Hilfe von ein paar Tonnen Benzin bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Leider ist dabei etwas passiert, was böse Folgen für uns haben kann. Du weißt doch, daß wir Frau Braun dorthin gebracht hatten und“, er grinste zynisch, „es wäre nach dem Feuer nicht mehr viel übriggeblieben von ihr...“

Im letzten Augenblick gelang es ihr zu entfliehen, und sie lief Fan in die Arme, der sie in Sicherheit gebracht hat. Wir haben alles aufgegeben, um sie zu finden, aber sie ist wie vom Erdboden verschwunden. Fan wird eine Menge an ihr herauszupressen wissen, und das kann verhängnisvoll werden.“

„Das heißt mit anderen Worten, daß uns dieser Polizeinspektor alle an den Galgen bringen kann?“

„Blödsinn...“, entgegnete Schagüe, „wir haben unsere Maßnahmen auch für einen solchen Fall getroffen.“

„Was wird jetzt geschehen...?“

Fortsetzung folgt.

Das war gerade, was ich vermeiden sollte. Der Chef des Stabes hatte mir ausdrücklich befohlen, mündliche oder schriftliche Antwort mitzubringen, da die Funkstation in den letzten Tagen total verlagert hätte. Gemäß meinen Instruktionen erwiderte ich nun dem Major, daß die Deutschen dann nicht die Verantwortung übernehmen könnten, wenn einzelne Punkte des Waffenstillstandes von unserer Seite nicht so eingehalten würden, wie wir es gerne wünschten. Das Armeekommando hatte in dem Schreiben den General Pershing gebeten, einige Offiziere, vielleicht auch ein kleines Detachement umgeben zu beordern, an die Uebergabe der Festung Maif sofort stattfinden könnte. Ich sollte, wenn möglich, die Offiziere in meinem Auto gleich zum Armeehauptquartier bringen. Ein ähnliches Schreiben war am Tage vorher schon gesandt worden, aber ohne Antwort geblieben.

Der französische Generalstabschef fragte mich sofort, an wen ich diese Aeußerung richtete. Ich antwortete: „Eigentlich an General Pershing, aber da ich ihn nicht persönlich sprechen kann, an jeden von Ihnen, der es hören will.“ Es ist übrigens nur ein Zufall“, so fuhr ich fort, „daß der Brief an den amerikanischen General adressiert ist, da eben dieser General der Führer der uns gegenüberliegenden Heeresgruppe ist. Wäre ein Franzose oder Engländer der Führer dieses Heeres, dann wäre der Brief selbstverständlich an jenen gerichtet.“

Ich wollte den Verdacht einer deutschen Intrige im Reime erlösen, was mir anscheinend gelang. Der Major strahlte vor Freude und bat um eine schriftliche Niederlegung meiner Aeußerung. Ich war damit einverstanden. Er verschwand und kehrte nach einigen Minuten mit einem Papier zurück, auf dem in Maschinenschrift ungefähr folgendes zu lesen stand:

Fortsetzung folgt.

BADISCHE NACHRICHTEN



Die Autoschau „Einst und Jetzt“ in Mannheim

Autos zwischen 2000 und 42 000 Mark

Der Carl-Benz-Denkmal-Ausschuß hatte die Mannheimer Presse auf gestern nachmittag zu einer Vorbefichtigung der Autoschau in den Rhein-Neckarhallen eingeladen. Herr Senator Wilt Bogel begrüßte die zahlreich erschienenen und übergab Herrn Prahl die Führung durch die recht interessante und bezüglich der Entwicklung der Kraftfahrzeuge aufschlußreiche Ausstellung. Mit dem Rundgang durch die Ausstellung unter dem Stichwort „Einst“ begann die Befichtigung. Dem Ortortler bot sich ein reiches Betätigungsfeld. Angefangen beim Laufrad des Freiherrn von Drais zum zweimillionsten Jahrad der Firma Opel, Küffelsheim, bei dem Dion-Bouton-Motorrad von 1899 bis zur D.V.M.-Werkzeuggestaltung Hennes, angefangen bei den ersten Autos bis zu den ersten Nachkriegserzeugnissen der Automobilindustrie, bot dieser Teil der Schau einen interessanten Überblick. Alle die Fahrzeuge im einzelnen hier aufzuführen, würde zu weit führen. Trotzdem ist es angebracht, auf einige Merkwürdigkeiten hinzuweisen, merkwürdig insbesondere, als einzelne Fahrzeuge schon vor Jahrzehnten heute ganz moderne Konstruktionsprinzipien aufweisen. Abgesehen davon, daß schon in der frühesten Entwicklungsmethode des Kraftwagens Getriebe, Differential, elektrische Zündung und Lenkung die selben Grundprinzipien wie heute, so auch schon damals angewiesen haben, konnte man feststellen, daß der moderne Vorderradantrieb beim Kraftwagen bereits im Jahre 1896 von der Wiener Automobilfabrik A. G. vormalig Graf und Stift, in ihrem Kraftwagen zur Anwendung gekommen war. Als ein Novum kann man es bezeichnen, daß ein Neiseisdorfer Prototyp vom Jahre 1899 nicht die allgemein übliche Lenkung aufwies, sondern eine typische Fahrradlenkung. Der Wagen wies schon damals Konstruktionsmerkmale der „Tatra“-Automobile auf, deren Vorgänger er auch war. Aus der Schau ist auch besonders der Kumpfer-Tropfenwagen aus dem Jahre 1921 von den anderen Autoveteranen merkwürdig ab. Zum Beweise dafür, daß man schon früher auch einmal andere herkömmliche Wege ging, sei der Gardner-Serpollet-Dampfkraftwagen aus dem Jahre 1900 genannt. Recht reichhaltig wurde die Sonderchau von „Einst“ von Mercedes-Benz, Opel und anderen alten Autofirmen besetzt. Leider hatte das Münchner Deutsche Museum den ersten Wagen von Dr. Carl Benz für die Ausstellung nicht freigegeben, so daß man auf Vergleich zwischen diesem und den späteren Entwicklungsformen des Automobils verzichten muß. Eigentlich nicht in den Rahmen einer historischen Autoschau passend, ist auch ein Straßenbahnwagen mit einem Benzinmotor ausgerüstet als Kuriosum ausgestellt. Ergänzt wird die Schau der historischen Fahrzeuge durch das Daimler-Motorrad und die im Hofe der Rhein-Neckarhallen ausgestellten ersten Lastwagen.

Betrifft man die große Halle der Rhein-Neckarhallen, so bietet sich dem Besucher ein eindrucksvolles, schönes und einflussvolles Bild. In allen Farben zeigen sich die neuen und modernsten Schöpfungen der deutschen Automobilindustrie. Man braucht einige Zeit, um sich von dem herrlichen Bild loszureißen und erst die lebenswürdige Aufforderung des Führers durch die Ausstellung, Herrn Prahl, erinnert den Berichterstatter daran, daß er zum beschaulichen Genießen eigentlich keine Zeit hat. Auf dem ersten Stand stellen die Adlerwerke ihre Erzeugnisse zur Schau. Von den drei Fabrikationsformen „Standard“, „Favorit“ und „Trumpf“ sind jeweils mehrere Wagen vertreten. Besonders Interesse erweckt der Vorderradantriebswagen der Type „Trumpf“. Sämtliche Motorwagen sind mit Schwingachsen versehen. Darüber hinaus fallen Form und jeweilige Farbe der Karosserien angenehm ins Auge.

Der Stand der Auto-Union, in welcher sich die Firmen „Audi“, „Wanderer“, „Horch“ und „D.A.W.“ zusammengeschlossen haben, zeigt verschiedene Modelle der einzelnen Firmen.

Daimler-Benz A. G. hat es sich besonders angelegen sein lassen, im Rahmen der Ausstellung ihrem Veltreue durch die Vorführung ihrer markantesten Typen gerecht zu werden. Dabei kann man die Feststellung machen, daß

auch die Daimler-Benz trotz der bewußten Pflege alter Tradition, keineswegs an Neuem und Erprobenswertem vorbeigehen. An Hand eines Demonstrationsstandes wird dem Besucher die Möglichkeit geboten, die Wirkungsweise der Schwingachsenanordnung festzustellen. Als einzige der ausstellenden Firmen verwendete Mercedes-Benz Schraubenfedern zur Abfederung der Hinterachse. Ausgesprochene Befürchtungen, daß solche leicht zu Bruch führen könnten, wurden von dem Leiter der Ausstellung mit dem Hinweis zerstreut, daß von den rund 5200 Kraftwagen, die mit dieser Federung geliefert wurden, auch nicht ein einziger wegen Bruch einer solchen Feder bis heute in Reparatur gegeben werden mußte.

Naturgemäß erregt der Stand der Opel-A. G. die allergrößte Aufmerksamkeit. Die Schau zeigt die verschiedensten Typen aus dem Fabrikationsprogramm dieses Werkes. Einige Bewunderung verdient zweifellos die 4-P.S.-Limousine, die in kompletter Ausstattung zum Preise von nur 1900 RM. zu haben ist.

Auf dem letzten Stand im Mittelfeld der großen Halle präsentieren sich die Brennabor-Werke, die mit zwei Exemplaren ihrer 1 Liter 22-P.S., 4-Zyl. Vierfänger-Limousine Typ D 54 vertreten sind.

Wendet man nun seine Schritte zur rechten Ausstellungsreihe, so kommt man zuerst zum Stand der Bayerischen Motorenwerke, München. Die aus dem englischen Austin-Wagen entwickelten M.W.-Wagen präsentieren sich heute als Fahrzeuge, für die man ohne weiteres das alte Schlagwort von M.W., „innen größer als außen“ in Geltung lassen kann. Beide ausgestellten Typen der 4 Zyl. 20 P.S. präsentieren sich in einer Form, die ercent und eigentlich den Ausdruck „Kleinwagen“ nicht mehr gestattet.

Auch Stoewer hat sich mit seiner Type „R 140“ zum Vorderradantrieb bekannt. Verschiedene Ausführungsformen und ein Chassis runden das Bild der Stoewerfabrik. Zu bemerken ist, daß beim Vorderradantriebswagen der Stoewer-Werke patentierte Schaltung des Getriebes zur Anwendung kommt, die ein Umlernen des Käufers überflüssig macht.

Wohl den interessantesten Stand der ganzen Ausstellung welsen die Maybach-Motoren-

Werke Friedrichshafen a. B. auf. Der ausgestellte 200 P.S. 12-Zyl. Maybach-Stromlinienwagen Typ „Zeppelin“ ist das Glanzstück der gesamten Ausstellung und das beste Beweisstück für die rasche technische Entwicklung auf dem Gebiet des Automobilbaues. Mit einer Kühlfähigkeit ohne Gleichen haben hier die Maybach-Werke unter Zugrundlegung modernster wissenschaftlicher Erkenntnisse einen Wagen gebaut, der mit seiner Wucht und fabelhaften Eleganz den Besucher fesselt. Leider hat der herrliche Wagen einen Fehler: Er kostet nur die Kleinigkeit von 42 000 RM. Die Schau der Maybach-Werke wird ergänzt durch eine 6-sitzige Pullmannlimousine und ein 6-Zylinder 120 P.S. Cabriolet, dessen Formgebung und Farbzusammenstellung in wohlthuender Harmonie zusammenfließen.

Den letzten Stand in dieser Reihe nehmen die Hanomag-Werke ein. Hört man diesen Namen, denkt man unwillkürlich an das fahrende „Kommisbrot“, muß sich aber beim Betreten des Standes gründlich getäuscht sehen; denn aus den zweifelhigen Kleinwagen, bei dem man nicht wußte, was hinten und vorn ist, ist im Laufe der Zeit ein vierfünftiges Automobil geworden. So sieht man z. B. ein entzückendes vierfünftiges Cabriolet, eine stabile Limousine mit dem 18-P.S.-Motor (Preis 2500 RM.) und einen Lieferwagen, der bis zu 75 Etl.-km. Geschwindigkeit erreicht und 500 kg. Nutzlast trägt.

In der gegenüberliegenden Reihe kommt man zunächst zum Stand der NAG., die ihren neuen 6/8er Vorderradantriebswagen mit luftgefühltem Motor in verschiedenartigster Ausführung zeigt.

Als Premiere des luftgefühlten Kraftwagenmotors stellen auch die Phänomen-Werke Gustav Hiller AG., Jittau, in den Rhein-Neckarhallen aus. Sie zeigen zwei Wagen ihrer neuesten Konstruktion: Schnellastwagen Phänomen „Granit“ mit vollautomatischer Preßluftführung, und zwar den einen in Luxuslastenwagen, den anderen in Pritschenwagenausführung.

Die Metallwerke Frankenberg zeigen im Stand nebenan die verschiedensten Typen ihres Framo-Dreiradwagens, darunter ein in Eisenblech gehaltene „Stromer“-Limousine, die als Kleinwagen besondere Beachtung verdient.

Als letzter Stand in der linken Reihe präsentieren sich die Röhr-Werke Oberramstadt in Hessen. Leider war die Ausstellung zur Zeit der Befichtigung noch nicht komplett, so daß man nur ein Chassis und ein Cabriolet des Röhr „Junior“ in ihrer exakten Ausführung bewundern konnte. Der Röhr „Junior“ weist Vorderradantrieb nebst luftgefühltem Motor auf.

Im Hofe der Rhein-Neckarhallen hatten sowohl Daimler-Benz AG. Gaggenau wie auch Büssing-MAG., Braunschweig, Genschel & Sohn, Kassel, und M.M., Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg AG. die verschiedensten Typen von Nutz- und Lastkraftwagen ausgestellt.

Der Gesamteindruck der Ausstellung ist ein erfreulicher, vor allen Dingen deshalb, weil sie beweist, daß die deutsche Automobilindustrie trotz der Schwere der Zeit mit Mut und Elan an die Lösung vieler Aufgaben herangegangen ist. So dominiert die Schwingachse im deutschen Produktionsprogramm. Der Vorderradantrieb marschiert. Die äußere Formgebung richtet sich ganz nach ästhetischen Gesichtspunkten. Die Farbgebung der Karosserien bewegt sich durchweg in dezentem Rahmen. Was aber die Ausstellung besonders wertvoll macht, ist die kaum wiederkehrende Gelegenheit, reiflos die Entwicklung der Automobilindustrie an Hand der ausgestellten Fahrzeuge feststellen zu können.

Wetterbericht

Das Gestandhoch hat weiter an Mächtigkeit verloren und sich nach Süden verlagert. Hiermit gibt es die Herrschaft über unsere Witterung an die über Nordeuropa ziehenden Tiefdruckgebiete ab, so daß wir mit Verschlechterung des Wetters rechnen.

Wetterausichten für Donnerstag, 13. April: Zunehmende Bewölkung und einsetzende Niedererschläge. Etwas kühler. Auffrischende Südwestwinde.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C	
			7½ Uhr	hoch ste
Wertheim	nebel.	—	4	17
Königsstuhl	halbbed.	—	10	14
Karlsruhe	wolkig	—	8	19
B. Baden	halbbed.	—	8	20
B. Linien	heiter	—	2	16
B. Durrheim	heiter	—	0	16
St. Blasien	wolkent.	—	3	16
Badenweiler	halbbed.	—	11	19
Schauinsl.	wolkent.	—	7	11
Kellderra	halbbed.	—	5	9

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens		
Waldshut	184 cm.	— 2 cm.
Rheinfelden	179 cm.	+ 3 cm.
Dreisbach	65 cm.	— 11 cm.
Mayau	332 cm.	+ 1 cm.
Kehl	188 cm.	— 3 cm.
Mannheim	188 cm.	— 6 cm.
Gaub	118 cm.	— 1 cm.

Reichskommissar Wagner besichtigt die Bruchhaler Polizei

Bruchsal, 12. April. Reichskommissar Wagner besichtigte am Dienstag nachmittag 5.30 Uhr in Begleitung des Oberleutnants Vaterrot und Hauptmanns von Faeling auf dem Ehrenhof des Bruchhaler Schlosses die Schutzpolizei. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß feierlichen Flaggenschmuck angelegt und eine riesige Zuschauermenge umlänkte den Schauplatz, auf dem neben dem Sicherheitsdienst SA, SS, Stahlhelm und die übrigen vaterländischen Verbände angetreten waren. Reichskommissar Wagner richtete an die Polizei vom Balkon des Schlosses eine Ansprache, die mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf Hindenburg, Hitler und das deutsche Vaterland schloß. Unter den Klängen des Präzidentenmarsches schritt der Reichskommissar sodann die Front der einzelnen Formationen ab und ließ sich die einzelnen Führer vorstellen. Das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied beschlossen den Akt.

Amtseinführung des neuen Freiburger Oberbürgermeisters

Freiburg i. Br., 12. April. Am Dienstag vormittag fand auf dem Rathaus, auf dessen Balkon wieder die Fackelkreuzfahne weht, die feierliche Amtseinführung des neuernannten kommissarischen Oberbürgermeisters Dr. Kerber durch den Landeskommissar Dr. Schwörer statt. Der Stadtbeamtenkörper hatte sich im großen Sitzungssaal des Rathauses versammelt. Landeskommissar Dr. Schwörer begrüßte den neuen Oberbürgermeister mit einer kurzen herzlichen Ansprache, worauf Dr. Kerber seinerseits mit einer Ansprache erwiderte, in der er zunächst den Beamten den Dank für die bisher geleistete Arbeit ausdrückte und sie aufforderte, auch weiterhin ihre Pflicht zu tun. Er betonte, daß er nicht als Parteimann sein Amt anträte, wenn es auch für ihn nur eine Weltanschauung, die nationalsozialistische, gebe. Er verlange nicht,

daß ein Beamter seine Gesinnung von heute auf morgen wechsle, aber er erwarte von allen Beamten, daß sie auf dem Boden der nationalen Erhebung vertrauensvoll mit ihm zusammenarbeiten. Anschließend ließ sich Dr. Kerber durch Bürgermeister Hofner die Beamten persönlich vorstellen.

Passionskonzert in Teutschneuren

Teutschneuren, 12. April. Am Palmsonntag, abends 8 Uhr, veranstaltete der hiesige Kirchenchor unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Oberlehrer Hellenschmid, in der Kirche ein Passionskonzert. Als Solisten wirkten dabei mit die Herren Fr. Eichstetter (Orgel), H. Fischer (Violine) und S. Wandelmaier (Cello). Ausgewählte Perlen der Passionslieder und der Kirchenmusik wurden geboten. Da der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten war und Wohlfahrts-erwerbloslose und Unbemittelte freien Zutritt hatten, war eine sehr große Anzahl Zuhörer der Einladung zu dieser Feierstunde gefolgt, die den von allen Mitwirkenden in feinsinniger Weise zu Gehör gebrachten Darbietungen andächtig lauschte.

Städtische Kurdirektion Baden-Baden, Schauplatz. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß die D-Mietel-Ausstellung in dieser Woche statt Freitag, auf Donnerstag verlegt worden ist. Die Vorstellung „Der Bauer geht um“, ein Spiel von Eugen Dörmann am Donnerstag beginnt bereits um 20 Uhr (Ende 22 Uhr) für Miete D. Am Samstag um 20½ Uhr wird Carlons Lustspiel „Jahrmart in Walsdorf“ wiederholt.

Am Ostermontag gelangt nachmittags um 16 Uhr Bebes Lustspiel „Das Weinstück“ als Volksvorstellung zur Darstellung und 20½ Uhr wird das Lustspiel „Der Stärenfried“ von Haderich Benefici wiederholt. (Ermäßigte Preise 50 Pf., bis 3.— RM.).

Am 2. Feiertag findet vormittags 11½ Uhr eine Morgenfeier „Kürerhebung“ im kleinen Säulensaal statt. (Preis 50 Pf., bis 2.— RM.). Nachmittags 16 Uhr wird Arnolds Schwanz „Da stimmt was nicht“, als Volksvorstellung in Szene geben. 20½ Uhr gelangt bei ermäßigten Preisen noch einmal Kollos Operette „Die Frau ohne Angst“ zur Darstellung.

In Vorbereitung befindet sich Hans Jachs Schauspiel „Soll oder soll nicht“, das direkt nach der Berliner Uraufführung hier erst aufgeführt wird.

10 000 Pfd.

Emmericher Oster-Kaffee

Zwei Prachtsorten:

Oster-Kaffee
½ Pfd. 1.20

Jubiläums-Kaffee
½ Pfd. 1.50

In Osterartikeln
reichste Auswahl!

Emmericher Kaiserstr. 152

SA.-Hosen
SS.-Hosen
Braunhemden
am besten bei **IERB**

Sämtliche Lederwaren, Koppel und Schulterriemen, Tornister, Brotbeutel, Rucksäcke, Sporen, Lackkoppel, Unterschnalkoppel, Portepes, SA-Blusen und SS-Hemden 19719
kaufen Sie vorteilhaft beim Hersteller

Hermann Zorn, Karlsruhe
Yorkstraße 3 Telefon 286
Versand nach auswärts

Für die Festtage 1 Wagen enorm billiges Porzellan

Raffetassen, dekoriert oder m. Goldrand	St. 25	20	18
Raffetassen mit Untertassen, weiß	St. 50	35	25
Wirtschaftstassen mit Untertassen, dick	St. 65	50	35
Ein großer Posten Teller, flach, Partie	St. —	—	15
Teller, feston weiß, tief und flach	St. —	30	25
Teller, dick, massiv, tief und flach	St. —	50	45
Platten, oval, feston weiß	St. 1.—	65	35
Salatgeschüsseln, rund weiß feston und glatt	St. —	50	38
Suppeneschüsseln mit Deckel auf Fuß	St. 2.75	2.25	1.75
Raffetassen mit Untertassen und Goldrand	St. —	50	35
Raffetassen mit Untertasse zur hl. Kommunion	St. —	—	45
Gebede zur hl. Kommunion	St. —	1.90	1.25
Platten, oval feston mit Goldrand	St. 1.45	1.—	50
Salatgeschüsseln, rund mit Goldrand	St. —	75	50
Salatgeschüsseln, viereckig mit Goldrand	St. 1.25	1.—	85
Teller, feston tief und flach mit Goldrand	St. —	45	35
Defferteller mit Goldrand	St. —	35	25
Suppeneschüsseln, rund oder oval mit Goldrand	St. —	6.50	5.—
Raffetasse in großer Auswahl	St. 6.50	4.50	3.90
Tafelservice für 6 Personen mit Goldrand	St. 16.50	12.00	10.—
Tafelservice für 6 Personen, Blumendecor	St. —	—	18.50
Tafelservice für 12 Personen, Blumendecor	St. —	—	28.—
Tafelservice für 12 Personen mit Goldrand	St. —	35.—	27.—
Puddingervice, 7 tlg. mit Obstdecor	St. —	—	1.75

Kaufhaus Weiher, Offenburg, Hauptstraße
Auf Wunsch werden alle Einkäufe, auch nach auswärts frei ins Haus geliefert 19343

Deutsche bekannt leistungsfähige Bezugsquelle in Bettfedern
(gemäßen und gereinigt)

Betten und Daunenfedern
1 Pfd. gr. Schließ. M. 49, Flaumrumpf halbweiß M. 1.20 u. M. 1.95, Halbdaunen weiß M. 2.40 u. M. 3.50, in Schließ. Große Ober- u. Unterbetten M. 8.50, herri. Ausfederbetten, echtrot od. farbig M. 22.—, Kopfkissen M. 2.60, echtrot im Viereck M. 7.50, Daunenfedern, eig. Herstell. ab M. 29.— Winter u. Preisl. gratis.

M. Mühlbacher, Betten- u. Bettfedernverfasser, Haidmühle 64 (bayr. Wald - böhm. Grenze).

Fahnen-tuch
19908
80-120 cm breit
Braunhemdenstoffe
in allen Preislagen
IERB

Sonder-Angebote!

Herren-Sporthemd
mit Kragen u. Krawatte Stk. 1.93

Herren-Sporthemd
eleg. Seidenstreifen mit Krag. 3.50 2.95

Damen-Hemden St. 86, 75 43

Damen- und Herren-Nachthemden
Schlaf-Anzüge, Schürzen aller Art
Damen- und Herren-Kleiderstoffe
sämtliche Aussteuer-Artikel
Reiche Auswahl 19955 Billigste Preise
nur Qualitätswaren!

Joh. Hertenstein
Inhaber R. Kutterer
Karlsruhe, Herrenstr. 25
Gegründet 1891

Das deutsche Volksgetränk!
Engelhardt
Caramel-Malz
das alkoholfreie Volksbier, unter Zuhilfenahme hergestellt, ärztlich empfohlen. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Generalvertrieb für Mittelbaden:
Merz G. m. b. H. Karlsruhe
Hirschg. 30 Telefon 7629 19764

Zu den Festtagen
Wein von 55 Pfg.
19960 per Liter an, bei
Weinkellerei STEINER
Karlst. 22 Karlsruhe Tel. 1360

Oster-Verkauf! 19363

Unser Grundsatz: Beste Qualitäten zu billigsten Preisen

Grosse Auswahl in den neuesten Frühjahrs-Modellen

Schuh-Frey Kaiserstr. 52 u. 243

Frühjahrsneuheiten
in Gardinen
Gardinenzubehör Teppichen
Möbelstoffen
Linoleum Stragula
Reichhaltigste Auswahl — Gute Qualitäten — Niedrige Preise

EMIL MOSER Am Schloßplatz
Lahr

Rastatter Geschäfts-Anzeiger

Vereinsbank Rastatt
E. G. M. B. H.
Die Bank und Sparkasse des Mittelstandes
Gegründet 1867 19807
Geschäftsstellen in:
Gaggenau — Durmersheim — Mörsch

Kaufhaus Karl Stutz 19530
Rastatt, Marktplatz

G. Ertel Inh. Otto Ertel 19537
Gegr. 1872
Das preiswerte Einkaufshaus für
Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpf-Waren

Stoffe 19616
Stoffe
in großer Auswahl bei
Eble & Schöninger
Kaiserstraße 24

Bezirkssparkasse Rastatt
Kaiserstraße 37 — Telefon 2548/49

Mit Zweigstellen in:
Durmersheim und Muggensturm

Öffentliche mündelsichere Verbands-Sparkasse
Spareinlagen / Giro u. Scheckverkehr
Kreditgewährung

KARL BOOS, RASTATT
Fabrikation feinsten Fleisch- u. Wurstwaren
Kriegsstr. 4 und Kaiserstr. 3 — Telefon 2180
Empfehlung
Für die Festtage: Den guten Festtagsbraten
Für den Osterausflug: Selbstgefertigte Dauerwurst
in großer Auswahl. 19526

Karl Aberle Messerschmied 19538
Werderplatz
Spezialität: Bestecke in Alpaca-Silber und Euthorn

Braunhemden, Hitlerblusen
Kletterwesten, SA u. SS-Hosen
finden Sie preiswert bei
Gebr. Blechner, Nachf.
Rastatt, Kaiserstraße 19510

Fritz Reuter 19524
Automobile, Fahrräder, Nähmaschinen - Tankstelle
NUR Bahnhofstr. 20
Schulranzen und Schülermappen
zum Schulanfang
Griffel, Tafeln, Füllfederhalter bei
TREFZGER
RASTATT, Kaiserstr. 31 19509

Für die Karwoche 19545
Lobendfrische
Kabliau 22-25 Pfg.
Kabliau-Filet 35 Pfg.
Schellfisch 42 Pfg.
Stockfisch 25 Pfg.

A. SCHMIDT RASTATT
Tel. 2152 Kaiserstr. 47

Drogerie Hofstätter 19519
Rastatter Drogen- u. Photohaus
KAISERSTR. 18
Kompl. SA. und SS. Ausrüstungen
von der Reichszeugmeisterei für das Gebiet der Standarte 111 nur bei
TREFZGER
RASTATT, Kaiserstr. 31 19510

Deutsche Ostergeschenke aus deutschem Geschäft 19556
Farbige und weiße Oberhemden, Sporthemden mit Bänder, moderne Binder, Socken, in allen Preislagen
Trikot-Unterwäsche, die neuesten Strümpfe u. Handschuhe, Schürzen, Büstenhalter, Corsettes u. s. w.
Großes Lager in Babyausstattungen, Kinderstrümpfe

Carl Frick Zeitgemäße Preise!
Inhaber: W. Zabler, Rastatt

Anton Matheis 19515
RASTATT, Kaiserstr. 35
ist seit 50 Jahren **das Schuhwarenhaus der Qualitäten und Passformen für Rastatt u. Umgebung**

Reinhard Ertel 19511
Telefon 2140 • Kaiserstr. 26
Spezialhaus für Herren-, Reise- und Sportartikel

Fahnen 19527
für den 20. April
vorrätig bei
P. M. GRAFINGER, RASTATT, Kaiserstr. 8

N.S. treffen sich in: 19551

Gasthaus z. Krone
Gut bürgerliche Gaststätte. Selbstge-
bogene Weine, Münchener u. Rastatter
Biere — Vorzügliche Küche — Eigene
Schlachtungen — Fremdenzimmer —

W. Brakebusch 19520
Rastatt — Gaggenau Spezialgeschäft für
Strumpf- und Strickwaren

EMIL HAUG 19528
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft in
Glas u. Porzellan, Haushaltartikeln
Große Auswahl in Speise-, Kaffee-, u. Teeservicen
Bestecken, in Fabrikate, Geschenkartikeln
Gegr. 1887 Kaiserstr. 10 Fernsprecher 2355

In Vorhängen, Tapeten, Linoleum, Teppichen, Betten grosse Auswahl. 19532
Tapezier- u. Schreinerwerkstätten
Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten.
J. Freidinger
Rastatt, Rappenstraße 8

Frühjahrs-Schuhe
in neuesten Modellen zu billigsten Preisen

10% od. doppelte Sparmarken

Schuh- und Sporthaus
Götz Rastatt u. Muggensturm 19512

S.A., S.S., H.J., Polizei und Stahlhelm 19529
erhalten
10 Prozent Rabatt
auf Marsch- Motorrad-Sportstiefel u. Gamaschen
im **Schuhhaus ROSS, Kaiserstr. 17**

Photo-Haus L. Kohm
Kaiserstr. 1 Telefon 2012
PHOTOS jeder Art und Größe bei
billigster Berechnung. Allerhöchste
Auszeichnungen. 19513

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen
neueste Modelle. Außerst günstiges Angebot.
Kinderwagen von R. M. 12.— an
TREFZGER
RASTATT, Kaiserstr. 31 19509

KIRNER & CO. 19539
vormals Kirner Mayer & Co.
Haus- u. Küchengeräte
Rastatt i. Bd., Kaiserstraße 24
gegenüber der Sparkasse

Kleider, Mäntel, Anzüge SA- und SS-Hosen
kauft man bei 19518
Heudorf & Co, Rastatt
Sie sind dort gut und billig und man hat die größte Auswahl

Zur's Fest! 2 Wfb.-Böden
In Gemütle-Erbien
In Sa. Karotten, gef. 1.80
In Schnittböhnen 1.80
In Bismarck, extra stark 1.80
In Preiselbeeren 1.80
In Mirabellen 1.80
In Erdbeeren 1.80
In Pfirsiche 1.80
Eugen Suher, G. Rheinbahn
Rastatt, 20. 24.

Bernhard Happle Herrenstr. 12
Braunhemdenstoffe mtr. -.75
Brauner Blusenkörper mtr. 1.10 l., -.90
S. A. und S. S.-Hosen 19541
Fahnenstoffe und fertige Fahnen

Hüte Mützen Herren-Artikel
H. Schick 19542
Poststraße 5

Strümpfe Strickwaren Zeitfagen
die best. Bezugsquelle
Haut Rodiger & Co. 19542
Markt

Konsumvereine sind marxistische Einrichtungen. Bist Du immer noch Mitglied? Erkläre sofort Deinen Austritt!

Aus der Landeshauptstadt



Kein Platz in der Handelsflotte Geht nicht zur See!

Wiederholt hat der Verband Deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere alle Eltern gewarnt, ihre Söhne auf ungeeigneten Schiffen zur See gehen zu lassen und für sie auf ein Weiterkommen in der Handelsmarine zu rechnen. Nicht jedes beliebige Schiff darf als Ausbildungsstätte für angehende junge Seeleute betrachtet werden. Laßt eure Söhne nicht für den seemannischen Beruf anlocken, laßt sie nicht auf Schiffe gehen, deren Führer ihre Versprechungen nicht halten! Unsere Handelsflotte fordert solche Opfer an Gesundheit und Leben nicht, sie hat beim Reichsverkehrsministerium sogar wiederholt schärfste Anwendung aller gesetzlichen Mittel gefordert, mit denen die Schädigung unserer seelustigen Jugend und ihrer Eltern bekämpft werden kann. Aber noch sind wir auf Selbsthilfe angewiesen.

Unsere Handelsflotte hat Schulschiffe und sonstige gute Segelschiffe, auf denen der seemannische Nachwuchs in einwandfreier Weise herangebildet wird, soweit überhaupt ein Bedarf vorhanden ist. Dieser Bedarf aber ist mit der als feindselig anzusehenden starken Verringerung unserer Handelsflotte klein geworden, besonders für die Kaufmann vom Schiffsoffizier bis zum Kapitän. Dieser Beruf ist zahlenmäßig schon begrenzt mit noch nicht 4000 Mann. Bei einem jährlichen Abgang von 4 v. H. könnten im günstigsten Falle 100 junge Leute Aussicht auf Fortkommen haben. Aber in den letzten zwölf Jahren, als wir noch mit einer zunehmenden Handelsflotte rechneten, erhielten an den staatlichen Seefahrtsschulen inzwischen 2450 junge Seeleute, nach Aufwendung von Tausenden von Reichsmark und nach einer praktischen Matrosenfahrzeit von fünf Jahren, das Befähigungsgesamt von Schiffsoffizieren in der Handelsflotte. Von diesen erhielten 2907 in der Folge das Befähigungsgesamt zum Kapitän auf großer Fahrt und hatten damit ihren gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsgang abgeschlossen. Aber Wiederentlassung aus der in Abbau begriffenen Handelsflotte, Erwerbslosigkeit oder wieder Dienst als Matrose ist für Hunderte von ihnen das harte Schicksal geworden. Auf Jahre hinaus stehen der Handelsflotte so schon die fertigen Schiffsoffiziere in überwältigender Zahl zur Verfügung, zurzeit sind es 1670.

Wegen Ruhestörung gelangten mehrere Personen zur Anzeige. Drei Personen mußten wegen Trunkenheit vorübergehend in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Ein hiesiger Einwohner gelangte zur Anzeige, weil er eine Rundfunkempfangsanlage betreibt, ohne im Besitz der Genehmigung der deutschen Reichspost zu sein.

Beginn des Markthallebaues

Der Stadtrat hat die Holzkonstruktion für den Bau der Markthalle (hinter dem alten Bahnhofsgelände) vergeben.

Keine jüdischen Schausteller

Einem Antrag der Stadtratsfraktion der NSDAP, entsprechend hat der Stadtrat bestimmt, daß zu den Karlsruher Messen und ähnlichen Veranstaltungen Bewerber jüdischer Abstammung nicht mehr zugelassen werden dürfen. Dieser Ausschluß erstreckt sich auch auf die Beschäftigung von Personen jüdischer Abstammung als Stellvertreter, Angestellte, Mitarbeiter, Artisten, Gehilfen oder Mitspieler.

Deutschland und die Schweiz

Anlässlich eines Vortragsabends über die schweizerische Miliz, der am 11. April in Karlsruhe seitens des Stahlhelms vor geladenen Gästen, darunter Vertretern der Regierung und der Behörden gehalten wurde, machte der Stahlhelm-Landesführer von Baden-Württemberg, Dr. Wenzel Ausführungen, die für weite Kreise von Interesse sein dürften.

Der Redner, der lange Jahre seinen Aufenthalt in der Schweiz hatte, führte aus, man tue dem Schweizer Volk unrecht, wenn man die gemeinen Meinungen, in denen sich im Augenblick ein Teil der schweizerischen Presse gegen Deutschland ergeht, als die Meinung des Schweizer Volkes annehme. Es ist

ferner nicht möglich, als Kenner der Schweiz aufzutreten, wenn man seine Ferien zufällig in St. Moritz, Interlaken oder Lugano verbracht hat. Der Kern des Schweizer Volkes hat immer noch die besten Eigenschaften eines Bergvolkes: Ernst, herb, verschlossen dem Fremdling, nicht leicht zugänglich, aber geraden Sinnes und voll opferbereiter Liebe für seine herrliche Heimat.

Die Spannungen, die zum Teil im gegenwärtigen Augenblick bestehen, kommen leider daher, daß in den Nachkriegsjahren "Deutsche" in der Schweiz weilten, die ihrem Namen als Deutsche keine Ehre machten.

Als Deutschland hungerte, schweigten sie in den Luxusbädern, brachten die "Frankfurter Zeitung", das "Berliner Tageblatt" und die "Vossische" mit und veranlaßten so die schweizerische Öffentlichkeit zu der Meinung, man müsse diese Journale lesen, um über Deutschland unterrichtet zu sein. Wo sie nur konnten, sind sie uns in den Rücken gefallen, haben die Hitlerbewegung, die Freikorps, den Stahlhelm verleumdet und — Geschäfte gemacht.

Nun sich das Blatt gewendet hat, ist es begreiflich, daß sich diese Sorte Menschen dort hin verzieht, wo sie ihre Banknoten haben und von dort aus, unter Mißbrauch des schweizer Gastrechts ihre Giftspitze loslassen gegen Deutschland.

Wir wollen dafür sorgen, daß unsere deutsche Jugend über diese Dinge aufgeklärt wird, ehe sie sich ein Urteil bildet über ein befreundetes Volk, das uns Deutsche im Weltkrieg ritterlich beurteilte, und unseren Gefangenen und Verletzten Wohlthaten und Erleichterungen zuteil werden ließ und dessen Sympathien trotz allem doch weitans uns Deutschen gehört.

Wir wollen dafür sorgen, daß unsere deutsche Jugend über diese Dinge aufgeklärt wird, ehe sie sich ein Urteil bildet über ein befreundetes Volk, das uns Deutsche im Weltkrieg ritterlich beurteilte, und unseren Gefangenen und Verletzten Wohlthaten und Erleichterungen zuteil werden ließ und dessen Sympathien trotz allem doch weitans uns Deutschen gehört.

Nun sich das Blatt gewendet hat, ist es begreiflich, daß sich diese Sorte Menschen dort hin verzieht, wo sie ihre Banknoten haben und von dort aus, unter Mißbrauch des schweizer Gastrechts ihre Giftspitze loslassen gegen Deutschland.

Wir wollen dafür sorgen, daß unsere deutsche Jugend über diese Dinge aufgeklärt wird, ehe sie sich ein Urteil bildet über ein befreundetes Volk, das uns Deutsche im Weltkrieg ritterlich beurteilte, und unseren Gefangenen und Verletzten Wohlthaten und Erleichterungen zuteil werden ließ und dessen Sympathien trotz allem doch weitans uns Deutschen gehört.

Nun sich das Blatt gewendet hat, ist es begreiflich, daß sich diese Sorte Menschen dort hin verzieht, wo sie ihre Banknoten haben und von dort aus, unter Mißbrauch des schweizer Gastrechts ihre Giftspitze loslassen gegen Deutschland.

Wir wollen dafür sorgen, daß unsere deutsche Jugend über diese Dinge aufgeklärt wird, ehe sie sich ein Urteil bildet über ein befreundetes Volk, das uns Deutsche im Weltkrieg ritterlich beurteilte, und unseren Gefangenen und Verletzten Wohlthaten und Erleichterungen zuteil werden ließ und dessen Sympathien trotz allem doch weitans uns Deutschen gehört.

Nun sich das Blatt gewendet hat, ist es begreiflich, daß sich diese Sorte Menschen dort hin verzieht, wo sie ihre Banknoten haben und von dort aus, unter Mißbrauch des schweizer Gastrechts ihre Giftspitze loslassen gegen Deutschland.

Wir wollen dafür sorgen, daß unsere deutsche Jugend über diese Dinge aufgeklärt wird, ehe sie sich ein Urteil bildet über ein befreundetes Volk, das uns Deutsche im Weltkrieg ritterlich beurteilte, und unseren Gefangenen und Verletzten Wohlthaten und Erleichterungen zuteil werden ließ und dessen Sympathien trotz allem doch weitans uns Deutschen gehört.

Nun sich das Blatt gewendet hat, ist es begreiflich, daß sich diese Sorte Menschen dort hin verzieht, wo sie ihre Banknoten haben und von dort aus, unter Mißbrauch des schweizer Gastrechts ihre Giftspitze loslassen gegen Deutschland.

Wir wollen dafür sorgen, daß unsere deutsche Jugend über diese Dinge aufgeklärt wird, ehe sie sich ein Urteil bildet über ein befreundetes Volk, das uns Deutsche im Weltkrieg ritterlich beurteilte, und unseren Gefangenen und Verletzten Wohlthaten und Erleichterungen zuteil werden ließ und dessen Sympathien trotz allem doch weitans uns Deutschen gehört.

Orchesterkörper noch hinzukommen: Stansbartenkapelle 109 (St.-Kapelle), Standsbartenkapelle 92 (St.-Kapelle) und die Stahlhelmkapelle. Auch diese Kapellen werden dem Stadtpark durch ihre Darbietungen neue Freunde gewinnen und zuführen. Den Reigen der Stadtparkkonzerte eröffnet die Stahlhelmkapelle mit einem Festkonzert am Donnerstag, den 16. April, von 15.30 bis 18 Uhr. Die Leitung dieses Orchesters liegt in den Händen von Karl Regner. Am zweiten Osterfeiertag, Ostermontag, den 17. April, führt die Standsbartenkapelle 109 (St.-Kapelle) von 11—12.15 Uhr ein Frühkonzert und von 15.30 bis 18 Uhr ein Nachmittagskonzert aus unter Leitung des Musikmeisters a. D. Franz Danwardt. Hoffen wir nun noch auf herrliches Osterwetter, so wären alle Ausflüchter auf ein schönes Osterfest im herrlich blühenden Stadtpark gegeben.

Eine Passionsfeierstunde im Südfunk

Am Karfreitag, nachmittags 6 Uhr, wird aus Karlsruhe vom Südfunk eine Passionsfeierstunde übertragen. U. a. wirken mit: Lulu Dörner (Violine), Elisabeth Dörner (Alt), Fritz Hermann (Klavier), sämtliche in Karlsruhe. Die einzelnen Musikstücke und Gesangsvorträge werden durch Lesung von Texten aus der Passionsgeschichte verbunden.



Badisches Landestheater: 19.30 Uhr: Tannhäuser.

- Gloria: Tod über Schanghai.
- Pakt: Der goldene Gletscher.
- Neft: Die Insel der Dämonen.
- Kaffee Bauer: Künstlerkonzert.
- Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.
- Kaffee Rufener: Künstlerkonzert.
- Kaffee Odeon: Künstlerkonzert.
- Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal.

Kreis Karlsruhe Anordnung

Betr. Geschäftemacherei

Grundsätzlich haben sämtliche Partei-Dienststellen der NSDAP, mit dem Vertrieb von Waren und dergl. nichts zu tun. Wihin hat niemand das Recht, sich auf irgendwelche Partei-Dienststellen zu berufen, bezw. in deren Auftrag zu handeln.

Im Falle eines Mißbrauchs bitten wir sofort bei der Kreisleitung, Kammerstr. 11, Telefon 8101, Anzeige zu erstatten, damit wir in der Lage sind, gegen diese Personen gerichtlich vorzugehen.

Betr. Geldpenden

Mit sofortiger Wirkung verlieren sämtliche im Umlauf befindlichen Sammellisten ihre Gültigkeit. Jeder ist ermächtigt, im Falle eines Mißbrauchs die Sammelliste zu beschlagnahmen und bei der Kreisleitung, Kammerstr. 11, abzuliefern.

Sammellisten, gleich welcher Art, haben für die Zukunft, wie auch bisher, nur einen parteiamtlichen Charakter, wenn aus der Liste ersichtlich ist:

1. der laufende Monat,
2. Unterschrift des Kreisleiters Pa. Borch,
3. Unterschrift des Kreisassessors Pa. Dürr,
4. Stempel der Kreisleitung und der betr. Unterorganisation.

In Zweifelsfällen dürfte es sich empfehlen, die Kreisleitung, Kammerstr. 11, Telefon 8101, anzurufen.

Betr. Warenspenden

Für Stiftungen von Lebensmitteln aller Art ist allein die N.S.-Frauenchaft, Leopoldstraße 41, Telefon 866, zuständig.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)
Kreisleitung Karlsruhe

Der Kreisassessor: Der Kreisleiter:
gez. Dürr. gez. Borch.

Oster-Geschenke

In großer Auswahl

Badische Handwerkskunst

Friedrichsplatz Nr. 4

10 Jahre Badische Polizeikapelle

Die Feier im Volkzeitkino

Eine weisevolle Gedenkfeier versammelte am Mittwoch vormittag die Vertreter der badischen Regierung und die dienstfreien Polizeioffiziere im großen Saal des Kinos aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Badischen Polizeikapelle. Neben Reichskommissar Robert Wagner bemerkte man Kommissar Pflaumer, Oberleutnant Vaterodt, Ministerialrat Dr. Baader, Polizeipräsident Wagnere, Staatskommissar Hildebrand sowie den Presschef im Staatsministerium, Franz Morawler.

Die Polizeikapelle spielte einleitend den Krönungsmarsch aus den „Johann Horn“, dem die Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit“ folgte. Alsdann hielt

Reichskommissar Robert Wagner eine Ansprache an die Mitglieder der Kapelle und ihren Leiter, Obermusikmeister Hellig. Kommissar Wagner wies auf die großen Musiker hin, die das deutsche Volk hervorgebracht hat und die dem Volke unvergängliche Werte hinterlassen haben. Neben der Pflege der Militärmusik habe heute die Polizeikapelle noch eine weitere Aufgabe zu erfüllen, wieder dem Volk zu gehören und mit dazu beizutragen,

gen, daß das alte deutsche Volksgefühl für Armee und Soldatentum wieder geweckt wird. Sodann richtete der Kommissar besonders einige Worte an den Leiter der Kapelle, Obermusikmeister Hellig, der nunmehr 34 Jahre dem Volke gedient habe, 24 Jahre bei der alten ruhmreichen deutschen Armee und 10 weitere Jahre im Dienste der badischen Polizei. Obermusikmeister Hellig habe in all diesen Jahren über alten Traditionen die soldatische Treue gehalten und so könne er ihm am heutigen Tage als alter Regimentskamerad des badischen Grenadierregiments 110 in Mannheim Dank und Anerkennung aussprechen. Mit herzlichsten Glückwünschen überreichte der Reichskommissar einen Lorbeerkranz mit den Farben der deutschen Revolution.

Der 3. Satz aus dem Violinkonzert g-moll von Bruch, bei dem Korpsführer Polensky als Solist feine Spielkultur zeigte, und die Ballettmusik aus „Margarethe“ waren Proben des hervorragenden Könnens der Badischen Polizeikapelle. Abschließend erklang dann Heißigs „Bruderdorf“, der Parademarsch des Grenadierregiments 110.

Kreis Karlsruhe

Fest-Vorstellung

am Donnerstag, den 20. April 1933, im Badischen Landestheater zur Feier des Geburtstages des Reichskanzlers und Führers der N.S.D.A.P., Adolf Hitler.

Ausgeführt wird die Oper

„Lohengrin“

von Richard Wagner

verbunden mit einer Ansprache des kommiss. bad. Ministers für Kultus und Unterricht, Pg. Dr. Baader.

Karten sind im Vorverkauf zu haben:
Kreisleitung der N.S.D.A.P., Kammerstr. 11 und
Buchhandlung Schulzstein, Waldstr. 81.

Der Kreisleiter: gez. Borch.

Polizeibericht

Zwei Kinder, die von ihren Eltern als vermisst gemeldet wurden, konnten von der Polizei aufgefunden und den Eltern wieder zugeführt werden.

Geschäftliche Mitteilungen

Der Wunsch, einen praktischen Foto-Apparat für Eigenbedarf zu besitzen, wird immer häufiger erfüllt. Bei der Preissteigerung der heutigen Modelle von 200,- an ist ein kleiner Apparat heute für jeden Geldbeutel erschwinglich. Sie im Spezialgeschäft am Platz, wo Sie rasche und sachverständige Anleitung finden und zwar bei Foto-Beitrag Karlsruhe, Kaiserstr. bei der Herrentrasse. Beachten Sie gef. das heutige Inserat.

Was für Sie! Hausfrau! kennen Sie schon „Barletti-Sonne“, das ideale Bodenbelagmittel in jeder und jeder Wohnung? Die hierin verwendeten Spezial-Garben bestehen aus wasserfesten, dazwischenliegenden, aus einwandigen Zementplatten. „Barletti-Sonne“ ist das präziseste der rein deutschen Firma „Chem. Fabrik Gellert, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 25.“

Was für Sie! Oberhemden kommen heute und folgende Tag bei der Firma Bolander, Kammerstr. 6, Ecke Kaiserstr. zum Verkauf. Es handelt sich um einen sehr eleganten, hellen und die Preise sind angesichts der guten Qualitäten überaus niedrig, daß der Einkauf nicht gemutet werden kann.



Hahn im Korb!

Bei jungen und noch jüngeren Damen stehen Sie immer in hoher Gunst, wenn Sie mit einem Foto-Apparat bewaffnet sind! Damen sehen sich im Hahn ja so gerne — warum auch nicht!

Die zuverlässige Kamera mit der richtigen Anleitung erhalten Sie im bekannten

SPEZIALHAUS 19019
FOTO-VEITTINGER
Kaiserstrasse, bei der Herrentrasse

Geschäftsverlegung
 Hiermit gebe ich allen meinen Kunden, sowie dem titl. Publikum bekannt, daß sich vom heutigen Tage ab mein Geschäft gegenüber meinem jetzigen Laden im Hause **Kronenstraße 40** (frühere Räume der D. B. G.) befindet. — Ich benütze diese Gelegenheit, meiner wert. Kundschaft für das mir bis heute bewiesene Vertrauen bestens zu danken und versichere daß ich auch fernerhin bestrebt bin, meine Kundschaft mit nur guter Qualitätsware bei billigsten Preisen zu bedienen.
 Hochachtungsvoll 19646
 Karl Dürringer u. Frau, Fahrradhandl., Kronenstr. 40

Pullover, Blusen, Sport-Oberhemden neu eingetroffen
Baitsch & Zircher
 Erbprinzenstr. 21 19953

Allgemeine Dreikantentasse Karlsruhe
 Bekanntmachung
 Wegen Reinigung bleibt die Kasse am **Karfreitag, 15. April 1933** geschlossen.
 Karlsruhe, 12. April 1933
 Der Kassenvorstand, 19338

Ein **Sparbuch**
 der **Vereinsbank Karlsruhe**
 e. G. m. b. H. 19640
 Kreuzstrasse 1 — Bank und Sparkasse

Uniformen
 für SA. und SS.
 liefert preiswert

**Drückt Dich ein Kummer
 plagt Dich ein Schmerz**

**Trink „Schrenpp-
 Brink-Märzen“**

und leichter wird's Herz.

Jakob Holzwarth

Vertragsmäßige - staatliche Uniform-Lieferungen
Karlsruhe - Zähringerstrasse 112
 Gegründet 1862 — Telefon 103

**Herrenalub
 Hotel und Gaststätte „Germania“**
 Das bekannte bürgerliche Haus für Pensionäre und Passanten. Günstige Pauschalpreise für Ostern u. Wochenend.
 Pg. JULIUS PFEIFFER, Küchenmeister 19434

**Zum Geburtstag des Führers
 Fahnen heraus!**

Hakenkreuzfahnen prima Qualität, licht- und waschecht.
 120 x 80 cm. RM. 2.50
 150 x 80 cm. RM. 3.-
 210 x 120 cm. RM. 4.75
 250 x 130 cm. RM. 5.20
 250 x 160 cm. RM. 7.-
 Schwarz-Weiß-Rot Fahnen in allen Größen
 Zu beziehen von: **Führer-Verlag G.m.b.H. (Abt. Buchvertrieb)**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 133 — Telefon 7930
 Postcheckkonto Karlsruhe 2935

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe
 Bekanntmachung
Straßenbahnverkehr nach Durlach während der Osterfeiertage
 Vom Karfreitag, den 14., bis einschließlich Montag, den 17. d. M., wird der Straßenbahnverkehr nach Durlach wieder bis zur Endhaltestelle am Fuß des Zährbergs durchgeführt.
 Karlsruhe, den 12. April 1933.
 Städtisches Bahnamt

Bekanntmachung der Stadtgemeinde Kehl

Die Auszahlung der Zusatzrenten an die titl. Rentempfänger erfolgt heute, Donnerstag, den 13. April, zwischen 2 und 6 Uhr im Saal Nr. 5 des Städt. Bürgeramtes.
 Kehl, 12. April 1933.
 Städt. Bürgeramt.

Kehl

Stadtkasse Kehl
 Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 4863
Städt. Grund- u. Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1. April 1933/34 betr.
 Der Gemeinderat hat auf Grund § 12 Abs. 2 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes die Erhebung einer vorläufigen Umlage als Vorauszahlung an der Grund- und Gewerbesteuer für das laufende Rechnungsjahr beschlossen.
 Die Steuerpflichtigen werden ersucht, ein Viertel der auf dem Forderungsettel von 1932/33 bezeichneten Jahresschuldigkeit innerhalb 8 Tagen an den Ort zu bezahlen.
 Sie bitten die Teilzahlungen auf volle Mark abzurunden.
 Bei der Zahlung ist der alte Forderungsettel mitzubringen.
 Kehl, den 13. April 1933.
 Die Berechnung.

Karlsruhe

Neubildung des Bürgerausschusses und des Stadtrats.
 1. Auf Grund des vorläufigen Gesetzes über die Gleichstellung der Länder mit dem Reich vom 3. März 1933 und auf Grund der durchgeführten Bestimmungen dazu (vom 4. März 1933) sind Stadträte und Bürgerausschüsse zu bilden.
 2. Der Bürgerausschuss umfasst fünfzig Mitglieder, der Stadtrat 14 ehrenamtliche Stadträte.
 3. Die Kollegen werden neu gewählt. Der Wahl am Reichstag am 5. 3. 33 in Karlsruhe abgegeben sind. Dabei bleiben Stimmen unberücksichtigt, die auf Wahlvorschläge der kommunikativen Partei oder auf solche Wahlvorschläge entfallen sind, die als Ersatz von Wahlvorschlägen der kommunikativen Partei angenommen sind. Als Ersatz der kommunikativen Partei gilt für Karlsruhe die Sozialistische Arbeiterpartei.
 4. Die den Wählergruppen ausstehenden Stimmen werden nach dem in § 37, 47 der Gewerbesteuerordnung geregelten Verfahren ermittelt. Werden den Wählern auf Grund von Wahlvorschlägen zugewiesen, welche die Wählergruppen einschließen.
 5. Zur Einreichung von Wahlvorschlägen aller Wählergruppen befragt, auf deren Wahlvorschlag in Karlsruhe am 5. März 1933 Stimmen entfallen sind; dies gilt nicht für die kommunikativen Partei und solche Wählergruppen, deren Wahlvorschläge als Ersatz von Wahlvorschlägen der kommunikativen Partei angenommen sind.
 6. Eine zur Einreichung von Wahlvorschlägen berechtigte Wählergruppe kann sich mit anderen oder allen Wählergruppen zur Einreichung gemeinsamer Wahlvorschläge verbinden.
 7. Die Wahlvorschläge müssen dem mit dem Reichstag am 5. März 1933, 15 Uhr, eingereicht werden.
 8. Für die Beschaffenheit der Wahlvorschlagslisten gilt folgendes:
 a) Die Wahlvorschlagslisten dürfen nicht als doppelt so viel Namen und sollen stets identische Namen enthalten, als Bewerber zu wählen sind. Die Unterzeichnung der Liste muß die Bezeichnung eines Vertrauensmannes (nicht von einer bestimmten Anzahl Wählergruppen) und zwar im vollständig vorzulesenden getrennten Wahlvorschlag für die Stadtratskollegen und die ehrenamtlich tätigen Stadträte.
 b) Die Wahlvorschläge müssen dem mit dem Reichstag am 5. März 1933, 15 Uhr, eingereicht werden.
 c) In den Wahlvorschlagslisten sind die Namen der Bewerber in alphabetischer Reihenfolge mit den Wohnorten anzuführen. Ihr Stand, Beruf und Wohnort ist so deutlich anzugeben, wie ihre Persönlichkeit kein Zweifel erwecken lassen. Von welcher Partei oder Wählergruppe der einzelne Bewerber angehört, ist nicht anzugeben. In gemeinsamen Wahlvorschlagslisten mehrerer Parteien oder Wählergruppen muß angegeben werden, welcher Partei oder Wählergruppe der einzelne Bewerber angehört. In mehr als einer Liste darf sich kein Bewerber befinden.
 d) Mit der Wahlvorschlagsliste ist eine schriftliche Erklärung jedes Bewerbers anzuhängen, daß er der Aufnahme in die Wahlvorschlagsliste zugestimmt hat.
 e) Für die Bewerber gilt folgendes:
 a) Die Bewerber müssen mindestens 25 Jahre alt sein und seit mindestens 6 Monaten am Wohnort in Karlsruhe ihren Wohnort haben.
 b) Der Wahlrecht darf nicht haben.
 c) Personen, die in einem haneinander amten, Dienst- oder Arbeitsverhältnis stehen, sowie die in einem haneinander amten, sind für das Amt eines Stadtrates oder Stadtbekleideten nicht vorgeschrieben; Bewerber, die Staatsbeamte sind, sind nicht unter diese Vorschriften.
 10. Bis zum 25. April 1933, 18 Uhr, können die Listen oder mehrere der eingereichten Listen durch eine Einheitsliste ersetzt werden. Die vorerwähnten Vorschriften sind gleichmäßig anzuwenden.
 11. Die einreichenden Parteistellen haben die Wahlvorschläge zu bestätigen. Die über die Kenntnis der vorgeschlagenen Bewerber am 5. März 1933 der kommunikativen Partei oder einer Ersatzpartei angeordnet. Karlsruhe, den 10. April 1933.
 Der Oberbürgermeister.

Pforzheimer Geschäfts-Anzeiger

Edeka
 Für die bevorstehenden **Feiertage** die beliebten Edeka-Weine

Rotweine

Kallstadter offen, Liter	—,65
Kallstadter, 1 Ltr.-Fl.	—,70
Dürkheimer, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Badenheimer hellrot, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Ungsteiner, 1 Ltr.-Fl.	1,—
Rönigsbacher, 1 Ltr.-Fl.	1,—
Oberingelheimer, ca. 3/4 Ltr.-Fl.	1,—
Ungsteiner Kreuz nat. ca. 3/4 Ltr.-Fl. ohne Glas	1,30

Weissweine

Malkammer, offen, Liter	—,65
Malkammer, 1 Ltr.-Fl.	—,70
Gaubickelheimer, 1 Ltr.-Fl.	—,70
St. Martin, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Badenheimer, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Schloß Bodelheimer, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Badenheimer Riesling, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Liesfrauenmilch, 1 Ltr.-Fl.	—,85
Badenheimer Galgenberg, 1 Ltr.-Fl.	1,—
Hringer Kaiserstuhl, 1 Ltr.-Fl.	1,—
Sausenh. Gewürztraminer, 1 Ltr.-Fl.	1,20
Malsheimer Fischerpfad, 1 Ltr.-Fl.	1,20
Riesheimer Domtal, 1 Ltr.-Fl.	1,20
Herzh. Felsenberg, ca. 3/4 Ltr.-Fl. ohne Glas	—,90

empfehlen die 19325

Edeka-Läden
 160 selbständige Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung
 5% in Rabattmarken

Marsch-Stiefel
 Zum **Oster-Geschenk**
 Qualitätsschuhe von **Schuh-Heel**
 Eigene Reparaturwerkstätte
Pforzheim Blumenstraße 4

Frühjahrs-Neuheiten
 in reicher Auswahl, zu besonders billigen Preisen finden Sie bei **MAX LAUTERBACH**
 Damen- u. Kinderbekleidung / Palast-Kaffee

Emil Katz, Pforzheim
 Kommanditgesellschaft
 am Marktplatz
 Tel. 5220 - Gegr. 1897 18723
Wurst-Fabrik

Führendes Haus in **Herren- und Jünglingsbekleidung**
 fertig und nach Maass
 Sportbekleidung Herrenstoffe
OTTO WALDECKER
 Pforzheim, Enzstr. 17, gegenüb. Palast-Kaffee, Tel. 3773

Kaffee, Tee Zigarren
 kaufen Sie gut und preiswert bei **Hans Schön**
 Bahnhofstr. 6 Pforzheim
 Tel. 6016 — Eigene Kaffee-Rösterel

Oster-Geschenke
 Strümpfe, Socken, Handschuhe
 Seidenwäsche - Trikotagen
 Pullover - Strickwesten
Fritz Schumacher
 Pforzheim, Leopoldstrasse 1 18714

Bilder, Spiegel Galerieleisten verkauft billigst 18721
Graf Einrahmungs-Geschäft
Pforzheim
 Deimlingstrasse 3.
 Ihre Bezugsquelle für Herrenartikel und SA.-Hemden ist Parteigenosse **Weidenbach**
 Pforzheim Westliche 4 18704
Kauft nur bei Führer-Insertanten!

Ihre **Ober-, Sport- und Arbeits-Hemden** nur vom Fachgeschäft
Bodemmer
 Deimlingstrasse 10, Fernruf 5274 18708

Ed. Klein-Hüte
 sind vornehm in Formen, das Billigste u. Beste im Tragen
PFORZHEIM / MARKTPLATZ
 Wollhüte 2⁸⁰ an
 Haarhüte 6⁵⁰ an
 Velourhüte 8⁸⁰ an
 Mützen 75[—] an

Lahr
Kanalisationsarbeiten
 Die Stadt Lahr vergibt das Werk für den Einbau von 400 Meter Stein- und Zementrohr, sowie von etwa 1000 Meter Betonkanal (Regenausläßen), einschließlich 4 Wöfen.
 Angebotsbrudrude werden ab 13. d. M. 1933, 10 Uhr, im Rathaus abgeholt. Die Angebotsunterlagen sind im Rathaus abzugeben. Die Angebotsunterlagen sind bis spätestens 25. April 1933, 10 Uhr, an den Bürgermeister, Abt. II, einzureichen. Die Angebotsunterlagen sind bis spätestens 25. April 1933, 10 Uhr, an den Bürgermeister, Abt. II, einzureichen. Die Angebotsunterlagen sind bis spätestens 25. April 1933, 10 Uhr, an den Bürgermeister, Abt. II, einzureichen.
 Lahr, den 11. April 1933.
 Der Bürgermeister.

Jockgrim (Pfalz)
Jagd-Verpachtung
 Die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Jockgrim im oberen Enzfeld, ca. 550 Hektar, wird mit einem sehr guten Rebbestand, geländereicher Lage, am Donnerstag, den 20. April 1933, um 10 Uhr im Gemeindebau zu Jockgrim an den dortigen Jagdbauer zur Verpachtung ausgeschrieben. Die näheren Bedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.
 Jockgrim, 11. April 1933.
 Der Komm.-Bürgermeister: **Schubert**

So mancher hat die treuesten Kunden
 Durch's **Führer-Insertat** gefunden!

1000 Stück Oberhemden zu Extra-Preisen!

Fabrikagerposten! Qualitätsware! Seltene Gelegenheit!

Oberhemden weiß, mit Einsatz	1.95	2.95
Oberhemden weiß, durchgemustert	2.60	3.40
Oberhemden bunt, teils mit Krag., Popel. u. Zeph.	1.95	2.60

Besichtigen Sie meine Schaufenster

Ein Posten Sporthemden 2.60
Halsweite 34 35 36 Mk.

Boländer AUSSTEUERN

Wegen des zu erwartenden großen Andrangs bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. 1954

jetzt Lammstrasse 6
Ecke Kaiserstrasse

BÄCKEREI UND KONDITOREI ADAM GREULICH

empfiehlt für das Osterfest

Kuchen und Biskuitlätter

nur Qualitätsware!

Spez. Kommissbrot - Selbstgemachte, reine Eiernudeln
1a Blütenmehle 19434

Lachnerstraße 22 Oststadt Telefon 4305

Der Zeumergut

bevorzugt

Nur Kaiserstraße 125/127

Weintrinker

vergibt nicht, daß meine Preise immer noch konkurrenzlos billig sind

Maikammerer Weiß . . . Liter Mk. -55
St. Martin Rot . . . -55

Weingutsbesitzer Carl Ferrara, Maikammer
Verkaufsstelle Karlsruhe, Karlstr. 24

Bräutigam's Knoblauchsaff

Arztlich empfohlen bei

Arterienverkalk., hohem Blutdruck, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Darm- und Magen-Störungen, Würmern. Blutreinigend und appetitanregend.

1/2 Flasche Rm. 2.70, 1/3 Flasche Rm. 1.45
Knoblauchöl in Kaps. Rm. 1.55 p. Schachtel

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 3

Fackeln Gebr. Knauss

Lampions für Vereine

KARLSRUHE, Kaiserstraße 63

SS. und SA.-Uniformen

sowie Maßanzüge werd. billigst und prima geliefert

Schöne Auswahl in SS., SA.- sowie Anzugsstoffen

Otto Kiefer, Oberkirch
(Kirchplatz) 19278

Wer Geld will

für irgend einen Zweck wende sich an die

Bezirksdirektion für Baden der Württembg. Kreditkassa für Gewerbe und Handel
Karlsruhe, Herrenstr. 27 III

Für die Feiertage:

empfehle ich 19783

sämtliche Backartikel in bekannt. Güte und Preiswürdigkeit

Gemüse- und Obstkonserven
Junge grüne Erbsen . . . von 55,- an
1a Schnittbohnen . . . von 45,- an

Weißweine - Südweine - Sekt
Hiessteiner Domtal 1.- p. Flasche
Hambacher Feuer . . . 90,- p. Flasche

Frisch gebrannter Kaffee
p. Pfd. 2.10 2.60 2.90 3.40 3.80

5 Prozent Rabatt



Antere Mühle

Beste Bedienung. Reine Weine. Es ladet höflich ein
Franz Dehmer u. Frau

19238

Blumenhaus Josef Beck

Gartenbaubetrieb

Ausführung sämtl. modern. Blumenbinderei und Dekoration. Blumen-Spenden-Bemittlung nach allen Orten 18907

1. Karlsruhe i. B. Wilhelmstraße 60
Bahnhofplatz 4-6
Fernruf Nummer 5182

Wachsfackeln Lampions und Fähnchen

empfiehlt: 19665

Haupt - Bucherer
Lahr, Marktstr. 7

KIV 1846

1. Dienstag u. -montag:
1. Tag: Seibelberg - Ad- ngluhl - Redargemünd.
2. Tag: Redargemünd - Weiher Stein - Seilgen- berg - Seibelberg.

2. Donnerstag:
Seibelberg - Schanenburg - Weiher Stein. Vier Zu- sammentreffen m. Grup- pe 1. Abfahrt: 6 Uhr Bahnhof Karlsruhe, 6.06 Uhr Durlach, Sonntag- fahrt Seibelberg 3.- A. Rüd. Vereinsnachrichten.

Konditorei u. Kaffee Fr. Nagel

Waldstr. 41-45 Telefon 699

Reichhaltige Auswahl in Oster-Geschenken

Fleisch- und Wurstvergebung

Die Fleisch- und Wurstlieferung für die Küche des Polizeipräsidiums Karlsruhe in der Wolf- gelmerstraße, Wolfstraße Nr. 12, Bau C wird ab 1. 5. 1933 neu vergeben. Lieferungs- bedingungen können auf der Polizeistatistik Karlsru- he, Wolfstr. 12, Bau D eingesehen werden. Angebote mit Angabe auf die jeweils gültigen Zennungspreise sind bis 20. April 1933, vormittags 10 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Fleisch- u. Wurstlieferung-Polizeistatistik“ auf der Polizeistatistik Karlsruhe, Wolfstr. 12, Bau D abzugeben.

Polizeipräsidium Karlsruhe.

Reichenbach im Alb tal „Gasthaus zur Sonne“

m. Metzgerei, groß. Saal, Neben- zimmer, Gartenwirtschaft.

Es empfiehlt sich
Pg. A. Mai u. Frau 19442

Empfehle für Ostern

prima Docten, sowie selbstgemachte Osterhasen und Oster Eier mit feinsten Weintraubenfüllung. 19541

Kaffee Baier Kaiserstr. 70

beim Marktpl., gegenüber d. Führer-Verlag

Fahnen

in allen Größen und Farben liefert billigst

Ludwig Ruff, Tapeziermeister
- 17959 - Marktplatz Nr. 28

Kennen Sie Parkett-Sonne

Edelhartwachs

in fester und flüssiger Form? Für Linoleum, Parkett, Pflanz-, gestrichene Böden, Möbel, Stein, Leder und Auto. Sparfam, billig, trittfest, haubbindend, hochglänzend und nach wischbar.

Jetziger ermäßigter Preis:

1/2 Dose RM. -75
1/1 Dose RM. 1.40
1 Liter RM. 1.80

Ergänzlich in Drogerien und Kolonialwarengeschäften, bestimmt bei:

Arz. u. Cie., Kaiserstraße 115;
Drogerie Karlsplatz, Joh. Apoth. S. Hornung, Ecke Südend- und Leibnizstr.
Drogerie Fritz Mannschott, Lenzstr. 13.
Drogerie Merkur, Joh. B. Hofmeister, Philippstr. 14.
Drogerie Schradl, Kriegsstr. 114a.
Fr. Holl, Lade und Farben, Kaiserstr. 17.
Ed. Ruh, Bürsten- und Bürstengeschäft, Kreuzstr. 20.
E. Leicht, Kolonialwaren, Karl-Wilhelmstr. 34.
H. Sommerlatt, Kolonialwaren, Rintheimerstr. 6.
H. Holz, Kolonialwaren, Wielandstr. 14.
Ph. Zapp, Kolonialwaren, Schützenstr. 91.
Bodenbeizen in allen Farben!

Alleiniger Hersteller: **Chem. Fabrik Geller**
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 25

Zum Hausputz



Konditorei u. Kaffee Fr. Nagel

Waldstr. 41-45 Telefon 699

Reichhaltige Auswahl in Oster-Geschenken

Fleisch- und Wurstvergebung

Die Fleisch- und Wurstlieferung für die Küche des Polizeipräsidiums Karlsruhe in der Wolf- gelmerstraße, Wolfstraße Nr. 12, Bau C wird ab 1. 5. 1933 neu vergeben. Lieferungs- bedingungen können auf der Polizeistatistik Karlsru- he, Wolfstr. 12, Bau D eingesehen werden. Angebote mit Angabe auf die jeweils gültigen Zennungspreise sind bis 20. April 1933, vormittags 10 Uhr verschlossen mit der Aufschrift: „Fleisch- u. Wurstlieferung-Polizeistatistik“ auf der Polizeistatistik Karlsruhe, Wolfstr. 12, Bau D abzugeben.

Polizeipräsidium Karlsruhe.

Reichenbach im Alb tal „Gasthaus zur Sonne“

m. Metzgerei, groß. Saal, Neben- zimmer, Gartenwirtschaft.

Es empfiehlt sich
Pg. A. Mai u. Frau 19442

Empfehle für Ostern

prima Docten, sowie selbstgemachte Osterhasen und Oster Eier mit feinsten Weintraubenfüllung. 19541

Kaffee Baier Kaiserstr. 70

beim Marktpl., gegenüber d. Führer-Verlag

Fahnen

in allen Größen und Farben liefert billigst

Ludwig Ruff, Tapeziermeister
- 17959 - Marktplatz Nr. 28

Herren- u. Damenfriseursalon, Dampf- dauerwellen nach dem neuesten Verfahren

Hand- und Fußpflege
182.9 Billigste Preise

Fr. Bender
Vierordtbad am Städtgarten

Parteilgenossen kaufen Ihre Kinderwagen Korbmöbel Korbwaren

usw. nur bei 17583

RIFFEL
Ludwigsplatz

Konditorei u. Café Karl Kaiser

bei der Hauptpost - Fernsprecher 1238

Oster-Busstellung

Reichhaltige Auswahl in nur prima Qualitäten bei schönster Ausführung

Croquant-Eier Dessert-Eier Hasen

Als Geschenk für die Dame besonders empfehlenswert:

Bonbonnieren-Eier in allen Preislagen 19357

Anzeigen-Service

gefordert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur deutsche Schrift

garantiert fehlerfreie Wiederabgabe!

Hakenkreuz Fahnen- und Fahnenstangenhalter

19961

Otto Stoll
Kaiserplatz Tel. 2103

Für den Schulanfang:

Schulranzen in echt Rindleder nur Mk. 3.25
Schulmappen mit extra weitem Boden in echt Rindleder . . . 4.75
Aktenmappen prima Vollrindl. nur Mk. 4.50
Schreibetuis gefüllt Rindleder . . . -80
Frühstücktäschchen Rindleder . . . 1.50

Eigene Kofferfabrik u. eigene Reparatur-Werkstätte

Koffer-Müller

Karlsruhe, Waldstraße

Feier des 5 jährigen Bestehens der Ortsgruppe Altenheim

verbunden mit Geburtstagsfeier Adolf Hitlers am Ostermontag, 17. April

Festfolge:

10 Uhr: Gottesdienst
Anschließend: Gefallenenehrung
12 Uhr: Mittagessen
1 1/2 Uhr: Werbemarsch
Anschließend: Kundgebung auf dem Sportplatz

Redner:
Staatskommissar Robert Wagner und andere

Beteiligung: 500 Mann SA. und SS., fernest. Motorsturm, N. S. K. K., Amtswalter, N. S. B. O. Hitlerjugend, B. d. M., Vereine, Schuljugend.

Bei Regenwetter sprechen die Redner in der Saalwirtschaften.

Eintritt 30 Pfennig

Kommt in Massen in die Hitlerhochburg Altenheim!

Für die Karwoche

lebendfrische Fluss- und Seefische:

Holl. Cablian, Schellfische, Goldbarschfilet, Cablianfilet, Stöckfische, Rotzungen, Seezungen, Heilbutt, Steinbutt, Rander, Silberlachs, Rheinsalm

ff. Räucherwaren und Marinaden

1933er Mastgänse und Enten, Poularden, Jungbühnen
Pfd. von 1.20 an, Enten Pfd. 1.40

Russ. Kaviar, Gansleber-Pasteten und Wurst, Fischmayonnaise, Salate und Leberbissen in Apic, Wurst u. Fleischwaren Osterhühner, gefocht. Hinterhühner
Pfund 1.30

Nur noch einige Tage Sonder-Verkauf der besonders billigen Obst- und Gemüsekonserven

Frische Ananas, blaue Trauben, Blutorange, Tafeläpfel, Pampelmusen, Tomaten, Malta-Kartoffeln, Süße Orangen, 3 Pfd. 50 Pfg., Zitronen, 10 St. 35 Pfg.

Oriental-Schokolade-Sortiment . . . 4 Tafeln 1.00
Bollmilch-Schokolade . . . 5 Tafeln 1.00
Die gute Feinrich-Geb.-Milch. 1 Pfd. Joh. Dose 1.20

Kein Osterfest ohne Kessel-Kaffee!

HANS KISSEL

Feinkosthaus Telefon 186 u. 187 Lieferung frei Haus

PÄDAGOGIUM Neuenheim-Heidelberg
Eigene Reifeprüf. (Abitur). „Mittlere Reife“ an d. Anstalt
Umschulung. Gute Verpfleg. Sport. Eigene Landwirtschaft. Einzelunterricht.

la. Stoppel

Bollrindleder, mit Schulterriemen
a 2,60 Mk.

L. Kellor
Reberwarenfabrikation
Glockenb. - Tel. 414.
19273

Hakenkreuzschmuck

in reicher Auswahl bei

B. Kamphues
Uhrenmacher u. Juwelier, am Ludwigsplatz

Kissel-Kaffee

1/4 Pfd. -45 -50 -60 -70 -80
Geschenkdose 1 Pfd. 3.-

Kissel-Tee

1/4 Pfd. -77 -88 1.10 1.40 1.60 1.80 2.-
Geschenkdose 1/2 Pfd. 3.-

macht die Festtage erst festlich!

Kissel Kaffee- u. Tee-Spezialgeschäft
Kaffee-Großrösterei - Kaiserstrasse 150. Telefon 186-187